



... Vorwort...

... ohne Übermäßig viel zu sagen, begrüße ich den widerstandsfähigen Teil ‚meiner‘ Leserschaft, denn der aller schwärzeste Splitter ist schon eine Belastung für labile Durchschnittsseelen ... nun, hier kommt der informative und leicht-köstige Teil, um einen gesunden Ausgleich zu schaffen ...

... der Königsläuferfressende und genüsslich zukauende Supertroika weis natürlich jetzt gerade nicht eine Antwort darauf ...er ist schlapp, winkt ab, deutet an, das er lieber schlafen will ...

... Brille würde ich bei Schachpartien auch angeben, weil ein Blindenhund zu teuer wäre und die Meerschweinchen belästigen würde ...

... das Motto des Splitters ‚Schachfanzine für chaotischen Irrsinn‘ entstand aus dem allmächtigen freakigen Wortschatz von Raffzahn - Chaos, Schund, Irrsinn ...

... demnächst erscheint ein Buch über weibliche Serien / Massen MörderInnen im Schund und Splitter Verlag ...



... Grüße und Klatsch ...

... es ist so traurig ... wie ist doch der Mensch bestechlich! ... angesichts der Drohungen und massivster Schädigung meiner Gesundheit musste ich den Entschluss zur Aufgabe dieser Rubrik ändern ... zudem versprach mir ein Freak eine ansehnliche Summe Geld, die ich natürlich dankbar annahm ... in Zukunft bezahlt er mir pro Seite einen Taler (1,- Taler gleich 3,- Mark gleich 1,50 Euro) ... bringe ich zwei Seiten voll, gibt er mir für diese Ausgabe ganze zwei Taler ...

... **Schweißhand** ... hat soviel Zeit, dass es ihm gar nicht auffällt, dass er soviel Zeit hat ...

... **Ariane Wellensittich** ... würde gerne dem MAD (militärischer Abschirm Dienst) ihre Garage zum provisorischen Einstellen der neu erworbenen Vögel zur Verfügung stellen ...

... **schrecklicher Sven** ... Verlobung ist Nahrung für wildeste Gerüchte ... die Frage ist nur, wer jetzt die Glückliche sein wird ... ist es die B. – oder die G. – oder vielleicht doch die Troika? ...

... nix gehört vom **Bierbrauer** ... muss jetzt einfach etwas erfinden ... Bierbrauer kauft bei Kaufhof ein ...

... **Gambitorero** ... konnte doch gar nichts von schrecklicher Svens Verlobung wissen ...

... **Kleber** ... hat oft einen Wackel im Kabel ...

... **Enya Melvins** ... ist jetzt sicher mit lernen beschäftigt ...

... **bedächtiger Dani** ... wechselt nun doch endlich vom Altherrenschach zum Damengambit ...
... **Oschi Stereo Jan** ... fragt sich ob Heavy Stereo Jan ein Splitter Abo hat ...
... **Master** ... ist etwas Ähnliches wie ein halber Bauer ...
... **Hanfi** ... habe ich nicht beim Teamspiel getroffen ...
... **Geheimwaffe** ... traf ich überraschend schon Mal auf einer Rheinbrücke im Regen ...
... **Luftikus** ... auch nix gehört ... Lintorf ist ziemlich weit weg ...
... **Turbo** ... Splitter Abo läuft nie aus ...
... **Globetrotter Sascha** ... pflegt seine Schnecke, die er in einem Salat mal fand ...
... **Klassiker** ... ist ein freiwilliger Masojurist ...
... **Ro Venedig am Rhein** ... ist Splittersüchtig ...
... **Co Venedig am Rhein** ... weis ich nicht ob sie die Splitter in den Mund einsaugt oder ihn nicht liest ...
... **Inferno Jupp** ... ist vielleicht noch in der Fuggerei ...
... **KongIna** ... könnte mir einige Gebisse schicken zu Testzwecken, die sie nicht mehr braucht ... ich mache daraus ein Schattenspiel ...
... **KönigIn** ... hat jetzt hoffentlich den Splitter geöffnet bekommen ...
... **Melvin Melvins** ... hat eine Verehrerin mehr – wegen seiner blonden Locken ...
...
... **Terror-Guido** ... hat an der Klingel Doktor stehen, obwohl er es gar nicht will ...
... **Anouk Mara** ... möchte ich offiziell in die Abonnentenliste aufnehmen ...
... **KönigIns Bruder** ... versucht die Nächte durchzuschlafen ...
... **Olli Leftaction** ... ist von Comics umringt ...
... **Dhyana Bernd** ... Partys geben halt (Muskel)Kater ...
... **Reallutzer** ... war gerne subversiv ...
... **Bambino** ... entschuldigt sich wenn er wehrlose Schachspieler mit Stromstößen versorgt ...

... **Bleifuss** ... sehnt sich nach dem Underground Feeling der 80er Jahre zurück ...
... **Softcore** ... ist ein hervorragender Teamchef mit Zeitung ...
... **Butter** ... macht sich als Türsteher ...
... **Aileen Wirbelwind** ... kann sich beim Kochen nicht hinsetzen ...
... **Unfassbar** ... schreibt für die Rochade K ... einfach K ...
... **Gregor VII Hildebrandt** ... schaut schon mal nachts stundenlang Fernsehen mit dem Baby ...
... **Topmodel Claudia** ... hat einen Trainerschein ...
... **Luxuspunkette** ... fliegt durch die Weltgeschichte ...
... **dancing Queen** ... besorgt Raffzahn schon mal harmlose Medikamente ...
... **Kongo** ... spielt gerne Open Turniere ...
... **Sozialterrorstrategie** ... wollte unbedingt die Post-open Toiletten kennen lernen ...
... **2nd Hand Sowjet** ... und er wollte sie unbedingt ausprobieren ...
... **Unbrauchbar** ... weis nicht ob die Toiletten vor Turnierbeginn oder nach zwei Stunden eine Raumtemperatur von 36° überschreiten und einen Sonnenstich verursachen ...
... **Danksagung** ...
... folgenden Leuten bin ich in aller Ewigkeit dankbar: ...
... **Gregor VII Hildebrandt** ... für Computer und Instandhaltung ...
... **bedächtiger Dani** ... für Computer und Ausdruck
... **Kettensäge** ... der mir ganz sicher wieder was ausgedruckt hätte – wenn ich ihn nur gefragt hätte ...
... **schrecklicher Sven** ... für den Ärger mit den Vorlagen ... insbesondere der Partien ...



... das unbequeme sterben in der Kuchenterrorküche

...

... immer wenn die städtischen Bullen nicht mehr weiterwissen, wird Kommissar Sozialterrorstrategie über sein Spezielles Nottelefon gerufen ... er wird dann im Verlaufe einer Woche am Tatort erscheinen, einige Fragen stellen ...

... am Dienstag, den 14.Juni, war wieder so ein Anruf fällig, denn die städtischen Gesetzeshüter konnten beim besten Willen kein Licht in das Dunkel bringen, denn das Verbrechen wurde so in etwa um Mitternacht (genaue genommen um 11:54 Uhr abends) gemeldet) ... und außer Inspektor Luftikus, der als notorischer Rachenputzer galt, hatte niemand einen Brand in der Kehle ...

... das Verbrechen ereignete sich in der Kuchenterrorküche, die eigentlich nicht betreten werden durfte (Erlass der Oberkuchenterrorfrau vom 24.November 2003), da höchstkontaminierte Substanzen gelagert werden ...

... die Kuchenterrorlachthalle war schon früher mehrmals für schreckliche Gräueltaten missbraucht worden ... so war zum Beispiel ein Freak beim Bierholen erwischt worden ... oder ein Freak hatte bei geistiger Umnachtung, nur so konnte die Tat erklärt werden, seine Taschenschach-Bibel in den Ausguss geschmettert ... schon die Umgebung provozierte Gewalt ... kein Wunder das die Polizeibeamten aggressiv waren und sich gegenseitig anschnauzten ... dabei war die Fauna und Flora äußerst lieblich ... bierbäuchige Schachfanatiker schluckten an moderbraunem Schädelbräu ... ein idyllisch beruhigender gelber Streifen teilte die Kuchenterrorlachthalle in zwei Zonen ein: ... der Sonderbezirk vorne und hinten und der Extremgefährlichbezirk in der Mitte ...

... natürlich wurde die Leiche in der Mitte gefunden ... darum hatten sich die vorsorglichen Polizeischnüffel in

hermetisch dichten Gummianzügen und Gummischuhen gekleidet, so dass ein Eindringen irgendeiner Substanz nicht gerade begünstigt wurde ... trotzdem wurde es einigen Polizeibeamten schwindlig ... aber nur weil die Leiche so entstellt war ... Ausweis und andere Identitätspapiere wurden nicht gefunden, so dass man ein Foto der Leiche in allen größeren Zeitungen erscheinen ließ ... so viele Anrufe konnte der Anrufbeantworter gar nicht registrieren, denn dauernd kam ein Hinweis aus der Öffentlichkeit ... doch komischerweise sprach man der Leiche stets eine andere Identität zu ... als man bei einem etwas betagtem Schachspieler nachfragte, seit wann er ‚seinen‘ Onkel vermisse, sagte er, das er ihn gar nicht vermisse im eigentlichen Sinne, er wäre nur vorgestern begraben worden ... auch andere Spieler äußerten sich völlig seltsam ... einige behaupteten ihre Jugendfreundin erkannt zu haben ... andere wiederum erkannten im Opfer den hiesigen Schachcomputerprogrammierer ... die Polizei hatte endlich einmal genug Hinweise ... aber sie konnte keine Identität ermitteln, denn die Leiche schien identitätslos zu sein ... sogar ein Polizist behauptete, dass er in der Leiche seine verstorbene Großmutter zu erkennen glaubte, obwohl ein anderer dauernd jammerte: ... „oh arme Tante Janina, welch schlimmes Ende hast du genommen“ ...

... die gerichtsmedizinischen Fakten gaben auch nicht viel her: ...

... Erstickungstod ... keine Anzeichen von Gewalt ... fortgeschrittener Kretinismus (Schwachsinn) ... keine besonderen Anzeichen ... Todeszeit konnte nicht eruiert werden ... hätte vor einigen Jahren sein können – oder in näherer Zukunft ...

... die Leiche wurde in einem Müllbeutel gefunden, der außer Flaschendeckeln noch folgende Sache enthielt ...

- 2 Paar kaputte Schuhe ...
- 1 Kilo Hausunrat ...
- ein ausrangiertes Bügeleisen ...
- 32 Schachzeitungen älteren Datums

...

- 5 Quecksilberbatterien ...
- 3 Notstromaggregate ...
- 1 Giftschlange (ausgestopft) ...
- 1 zerbrochene Blumenvase ...
- 2 wacklige Stühle ...
- 1 zersprungener Bilderrahmen ...
- 4 zerrissene Flaggen ...

... Kommissar Sozialterrorstrategie kam in seinem zerrissenen Trenchcoat, hustete eine Viertelstunde und krächzte dann: ... „der Fall ist gelöst ... es war vorsätzlicher Selbstmord aus reiner Dummheit ... schafft diese ekelhafte Leiche fort!“ ... natürlich kann kein Laie die Beweisführung des Kommissars nachvollziehen ... oder doch? ...
... Auflösung Seite 40 – rechts unten ...



... eine neue Partie mit Luftikus ... Luftikus – das ist derjenige, der den Tumor bei der Mutter von ihm durch Meditation auf einen Zentimeter schrumpfen ließ ... ihr wisst also was für eine Partie Euch erwartet ...

Dani Freak – Luftikus

1) d4 d5 2) Lf4

... Altherrensach – aber immerhin ... nicht war - kein Colle ...

2) ... Sf6 3) h3 Lf5 4) e3 e6 5) Ld3 Lg6

... hier bei den Freaks halten nur ganz wenige was von dem Außenschnapp exf5 ... technische Finessen non grata (Feinheiten nicht erwünscht) ...

6) Sf3 Sbd7 7) Sbd2 c5

... damit strebt der groß gewachsene Koloss von Oberbilk die Führung der Partie an ... Dani-Freak könnte leicht genug mitgehen mit 8) Lxg6 hxg6 9) c4 ... gefällt sich aber in der Rolle des Reagierenden ...

8) c3 c4

... lässt sich mal locker auf e3-e4 ein

9) Lc2 b5

... konsequent – so kennt mensch ihm ... und der Schreckschuss hat erfolg ... als gefährlich erachtet der Pommes Frites Liebende Anziehende den Hebel b5-b4 ... da soll es ohne offene a-Linie nicht gehen

... Luftikus indes hält den Vorstoß a7-a5 erstmal zurück um dein paar Steine aus dem Haus zu spielen ...

... Dani-Freak macht keine Anstrengungen c5-c4 zu e3-e4 zu benutzen und begnügt sich einfach die Figuren zu entwickeln ... so geht die Begegnung ohne Höhepunkte weiter ...

10) a3 Le7 11) 0-0 Sb6 12) Se5 Lxc2 13) Dxc2 Ld6

... verzögert geschickt die Entscheidung wohin er rochieren wird auf um einen Bauernsturm auf der Königsseite in Petto zu haben ... der Meister dieser Spielweise ist bekannt unter dem Namen Schweißhand ...

14) Sdf3 Se4 15) Sd2 Sxd2

... nach diesem unerwarteten Zurückzug tat Luftikus was er ansonsten selten tat – grübeln ... überhaupt lief es in dieser Partie mit der Bedenkzeit nicht so rund ... eineinhalb Stunden gönnte er sich ... und ohne viel herum zu laufen ... so blieb es Dani-Freak überlassen den Schnellspiel Part zu übernehmen ... auch er ein bekannter Stratege dafür ... der diesmal auch nicht soviel Tempo machte ... sich von Luftikus anstecken lies ... nicht bei jedem Zug mit dem Finger zuckte ...

... nach langem – ja geradezu wohlweislichen - überlegen also entschied sich Luftikus für die ruhigere Variante ... dem taktisch versierten Brause-Trinker nicht die Gelegenheit zu geben, eine Pandorabüchse auf zu machen nach f7-f6 ...

16) Dxd2 Dc7 17) Tae1

... Dani-Freak kontert geschickt den unscheinbaren Zug 16) ... Dc7 ... um bei 17) ... f6 18) Sf3 g5 19) Lxd6 Dxd6 mit 20) e4 durchbrechen zu können ... doch Luftikus vermeidet das allgemeine Bauern vorspielen auf der Königsseite ... auch von der Befragung 17) ... Sd7 18) Sxd7 Lxf4 19) exf4 Kxd7 20) f5 ... lässt er die Finger ...

17) ... 0-0 18) Te2

... hier nahm Dani-Freak eine längere Grübelpause ... wohlüberlegt wie er ... 18) Sg4 h5 19) Lxd6 (19) Sh2 f6 geht e3-e4 mit Lf4 nicht) 19) ... Dxd6 20) Sh2 f5 21) f3 oder 21) De2 ... die Stellung

einschätzen soll ... und wie er auf f7-f6 – e6-e5 reagieren soll, wenn er auf hier auf 18) Sg4 verzichtet ... und kommt mit sich ins Benehmen exf4 nun doch zuzulassen wenn Schwarz dies will ... er will den Hebel e3-e4 vorbereiten ... 18) ... f6 19) Sf3 e5 20) Lh2 e4 – verzichtet Schwarz auf diesen Zug, kommt es zu e3-e4 - nun hat Weiß den Hebel f2-f3 - 21) Lxd6 Dxd6 22) Sh2 und 23) f3 ...

... dies in Gedanken fasst Luftikus eine ganz andere Idee ... er will nicht die Bauern auf der Königsseite vorspielen, sondern den Hebel b5-b4 vorbereiten und die weißen Leichtfiguren im Zentrum loslassen ... ihm kommt dabei zugute das e3-e4 mit Lf4 nicht möglich ist ... Dani-Freak durchschaut den listigen Plan und sorgt dafür das e3-e4 doch möglich wird - oder bei exf4 Druck auf e6 entsteht - Hebel f4-f5 ...

18) ... a5 19) Tfe1 Tac8 20) Sf3 Sd7

... geht über die andere Seite um nach d5 zu kommen und räumt wenn Weiß nicht e3-e4 spielt die b-Linie ... spielt dabei ein riskantes Spiel indem er die weißen Figuren zum schwarzen König schwenken lässt ... die Oberbilker freakigen Sicherheitsstrategen würden 20) ... f5 ins Auge fassen ...

21) Lxd6 Dxd6 22) e4 dxe4 23) Txe4 Sf6 24) Te5 Sd5 25) Tb1

... merkwürdigerweise spielt Weiß hier ganz auf Verteidigung statt mit 25) Th5 oder 25) T1e4 einen Figurenangriff zu beginnen ... das Schema des Abwarten und reagieren kommt wieder ins Bild ...

25) ... b4

... bevor es eng wird auf der Königsseite macht der große Freak mit dem Zopf lieber sofort Musik ... nun verabsäumt Dani-Freak 26) axb4 ... und es entsteht ein Bauer auf a3 der zum Problem neigt ... dachte Dani-Freak an seine Lieblings-Götter-Speise?! - die er sich eigentlich holen konnte bei Luftikus dessen unerwartetem Spieltempo ...

26) Dc1 bxc3 27) bxc3 Tb8 28) Ta1

... es muss an irgendwas ‚nicht Schachlichem‘ liegen ... das gähnende Loch b3 verweist zu lassen ... der trixende

Zug – und für Dani-Freak gerade deshalb so nahe liegende 28) Sd2 ... mit Betrachtung des Bc4 ...

... nun lässt sich Luftikus mit dem Mauer bewehrten Turm blicken ...

28) ... Tb3 29) Te2 Txc3 30) Tc2 Txc2 31) Dxc2 c3 32) Se1

... der Bauer soll unbedingt gestoppt werden ... und die Dame hält Dani_Freak dafür denkbar ungeeignet ... sie soll zur Aktivität ausgeschickt werden ... die b-Linie 32) Tb1 ... geht leider 32) ... Dxa3 ... so kriegt Luftikus die Linie ...

... nun hat Luftikus aber einen Ausfall zu betrachten ... und er geht nach der Regel ‚Turm hinter den Bauern ... dieser wird zuverlässig blockiert ...

32) ... Tc8 33) Da4 Db6

... kein Tb1 ... Luftikus findet nun keinen Weg wie er die Blockade brechen kann – und keine Möglichkeit wie er einen Hilfsangriff auf der Königsseite starten kann, um die weißen Figuren abzulenken ... so laviert (geschickt durch Schwierigkeiten winden) er und wartet auf eine Gelegenheit ... entschließt sich dabei im 36t5en Zug die b-Linie aufzugeben - was sich Dani Freak sofort zunutze macht ...

34) Sc2 g6 35) g3 Kg7 36) Te1 Da6 37) Tb1 Dd3 38) Tb5 Tc4 39) Db3Dd1+

... eine Idee war 39) ... a4 40) Da2 g5 (40) ... h5 41) h4 ...) ... mit h7-h5-h4 die weiße Königstellung zu öffnen und mit Springer und Dame auf Mattangriff zu spielen ... Weiß hat darauf wohl 41) Db1 h5 42) Dc1 ... die Dame aus dem Abseits zu spielen ... oder 41) Tc5 auf eigenen Frei-Bauer zu spielen ... mindestens eine Idee fand Luftikus günstig ... Luftikus sah in ... 39) ... a4 40) Da2 Dd1+ 41) Kg2 De2 42) Db1 ... die Dame in der Verteidigung ... 42) ... Txd4 43) Sxd4 Se3+ 44) Kg1 ist f1 gedeckt und Sd4 betrachtet De2 ... Luftikus spielt feiner ...

40) Kg2 De2 41) Tc5

... Dani Freak möchte nicht 41) Kg1 a4 42) Da2 Txd4 mit Mattangriff und ermöglicht der Dame einen Ausweg über c4 zu nehmen ... öffnet dafür eine andere Schleuse ...

... was bewog Luftikus von 42) ... Txd4
 43) Sxd4 (43) Txc3 Td2 ...) 43) ... Se3+
 Abstand zu nehmen?! ...

41) ... Txc5 42) dxc5

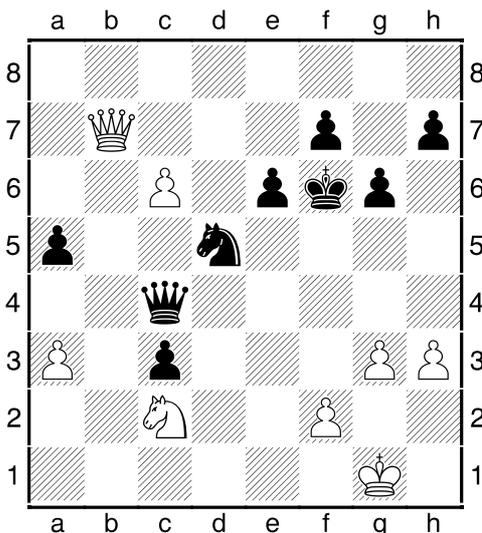
... nun Bedarf der weiße Frei-Bauer der
 Aufmerksamkeit ... für das nehmen auf c5
 wäre wohl erst vorher der Einschub 39) ..
 a4 40) Da2 ... tricky gewesen, da nun
 nach nehmen auf c5 Db5 ginge ... Weiß
 würde auf die Variante mit Db1
 zurückgreifen was auch b5 deckt ...– und
 Schwarz hätte nicht die Möglichkeit mit
 Txd4 ...

42) ... De4+

... was nun?1 ... wieder verlegt sich der in
 Verlegenheit gekommene ungewohnt
 langsam Ziehende aufs lavieren ...
 vorsichtiger erschien 42) ... Da6 den Frei-
 Bauer zu stoppen ... 43) Se3 Dc6 44)
 Sxd5 (44) Kg1 Dxc5 ...) 44) ... Dxd5+
 45) Dxd5 exd5 ... ist Bc3 schneller ... bei
 43) a4 Dc6 44) Db5 gibt es ein
 Doppelschach 44) ... Se3+ ... Weiß muss
 sich was einfallen lassen auf das
 Doppelschach und Bc5 (indirekt) zu
 decken ... vielleicht 43) Da4 ...

43) Kg1 De2 44) c6 Dd3 45) Kg2 Kf6

**46) Kg1 Ke5 47) Db8+ Kf6 48) Db3
 Da6 49) Db7 Dc4 50) Da8**



... ein äußerst fein gesponnenes Gewebe
 ... plötzlich findet sich Weiß in Zugzwang
 ... die weiße Dame soll zwei ungedeckten
 Steinen dienen ... Sc2 und Bc6 ... zudem
 steht die schwarze Dame geschickt zu Kg1
 ... 51) a4 Dxa4 52) Se3 Sxe3 53) fxe3 (

53) c7 Dd1+ 54) Kh2 De2 ...) 53) ...
 Da1+ 54) Kf2 c2 ... 51) Kh2 Df1 52) Da7
 Dd3 53) c7 Sxc7 ...

... eine völlig neue Seite an Luftikus ...
 wie er mit filigraner Akkuratessse Dani-
 Freak ausspielt ... dann kann er nur hoffen
 das er demnächst auch mal etwas länger
 überlegt – gelegentlich zumindest ...

... Dani Freak findet noch eine
 erfindungsreiche Verteidigung ... löst sich
 vom Springer ... scheinbar geht die weiße
 Dame ins Abseits ...

50) ... Db3 51) Dd8+ Kg7 52) Se3

... möchte nicht das Endspiel mit dem
 vorgezeichneten Weg spielen nach 52) c7
 Sxc7 53) Dxc7 Dxc2 54) De5+ Kf8 55)
 Dd6+ Ke8 56) Dc6+ Ke7 57) Dc5+ Kd7
 ... mit Weg des König zum Bc3 oder
 verstecken vor den Schachs falls Weiß den
 Weg verhindert ... erlaubt dadurch das
 direkte vorrücken des c-Bauer ... seltsam
 macht Luftikus davon nicht Gebrauch ...
 einmal am ausrechnen von Zugfolgen will
 er davon nicht ablassen ...

52) ... Db1+ 53) Kh2 Sxe3

... nun 53) ... c2 steht der weiße König
 besser - der Bauer zieht nicht mit Schach
 ein ... so das 54) Sxd5 eine Option ist ...
 54) ... exd5 55) Dxd5 Db2 ... scheint zu
 gehen ... Luftikus will 54) Dd4+ erlauben
 ... und hat nach 54) ... f6 einen bei
 Damenendspielen unüblichen Zug mit der
 Entblößung des König geplant ... und harrt
 der Dinge ob Dani-Freak anderes findet als
 er bei 55) Dxe3 – 55) Dxc3 – 55) Dd7+
 55) c7 ... 55) c7 Sf1+ 56) Kg2 (56) Kg1
 Sd2+ 57) Kg2 Df1+ 58) Kh2 Sf3++) 56)
 ... Db7+ 57) Kxf1 Dxc7 ... und der weiße
 König kommt nicht vor den c-Bauer ...

... Dani-Freak nimmt den Springer direkt
 ... dadurch kann Luftikus Feld d4 mit der
 Dame bestreichen für Dd4+ ...

**54) fxe3 Db2+ 55) Kg1 c2 56) Dxd4+
 Dxd4 57) exd4**

sofort beendet ... so kam Luftikus nicht
 mehr dazu einen nächsten Zug auszuführen
 ...

... 0.51 – 0.31

... eine außerordentlich taktisch
 ausgespielte Partie, wo beide Kämpen sich
 von ihrer Schokoladenseite zeigten ...

... die liebe Konkurrenz ...

... „sagen Sie, habe ich Sie nicht schon einmal gesehen, oder täusche ich mich etwa?“ ...

... die Frage war an mich gerichtet ... ich zuckte mit den Achseln ...

... „non comprehendo“ sagte ich und lächelte ... mir war nicht nach einem Gespräch zumute ...

... „ja jetzt bin ich ganz sicher: ... Sie sind doch dieser – äh – ja genau, Sie schreiben Kommentare zu Schachpartien“ ...

... „nix verstehen“ ...

... „was soll das? ... Sie müssen sich doch nicht verstellen ... ich habe ihr Bild gesehen und Sie können mir glauben, ich vergesse nicht so verdammt schnell ein Gesicht“ ...

... ich war verloren ... meine Masche war durchschaut worden und gleich wird mir dieser Mann von seiner lieben Familie und deren Schachleidenschaft erzählen und mir wird nichts anderes übrig bleiben, als höflich dazusitzen, freundlich zu lächeln und ab und zu diese dämlichen Fragen zu stellen, die ich sowieso hasste ...

... wissen Sie, es kommt nicht häufig vor, dass man so berühmte Leute im Park antrifft ... würden Sie mir ein Autogramm für ‚meinen‘ Neffen geben? ... er verehrt sie sehr“ ...

... er grapschte einen schmierigen Zettel aus seiner Manteltasche und hob fragend seine Augenbrauen ...

... „natürlich“ ...

... warum war ich immer so schwach, warum fand ich nie die Kraft aufzustehen und mich zu entschuldigen, weil ich ein Rendezvous hätte? ... weil es nicht stimmte ...

... „wissen Sie, ‚mein‘ Neffe versucht auch Schach zu spielen und er hat Sie als Vorbild ... ich habe schon einige ‚seiner‘ Partien nachgespielt ... nicht übel, für einen Vierzehnjährigen“ ...

... es wurde mir fast schlecht, als ich mich sagen hörte: ...

... „früh übt sich, wer Meister werden will“ ...

... wie dumm von mir ... jetzt hatte er wieder Gesprächsstoff ...

... „Sie haben sicher auch früh mit Schach spielen angefangen?“ ...

... „nun ja, je früher, desto besser“ ...

... er starrte auf den Boden ... schien um einen Entschluss zu ringen ... jetzt kam es ...

... „würden Sie mir einen Gefallen tun?“ ...

...

... „ja“ ...

... „ich habe eine Partie von ‚meinem‘ Neffen hier ... würden Sie sie mal anschauen?“ ...

... er kramte umständlich in seiner Manteltasche und ich sagte aus Mitleid ...

... „ja“ ...

... so ein Lügner: ... die Partie war sicher nicht vom Neffen von ihm ... es war hundertprozentig von ihm ... ich überflog es ... es war grauenhaft ...

... „ich finde es nicht schlecht, nicht schlecht“ ...

... nicht schlecht für einen Vierzehnjährigen, aber er war sicher schon über die Fünzigergrenze hinaus ...

... „jaja, und wie finden Sie diese Passage?“ ...

... das Spiel auf das Feld d5?“ ...

... zum Kotzen ... unzumutbar ...

... „ganz nett“ ...

... „und diese hier?“ ...

... er zeigte mit seinem dreckigen Zeigefinger auf die absolut idiotischste Zugfolge, die je gespielt worden ist: ...

... „ich breche in die Stellung ein“ ...

... der Mann musste krank sein ...

... „eine noch nie da gewesene Zugfolge“ ...

... wie kann man diesem armen sicherlich geisteskranken Mann helfen? ...

... „wirklich? ... Sie machen mich glücklich ... ich bin stolz auf meinen Neffen ... so ein gutes Kind“ ...

... meine Güte, dieser Mann war eine Gefahr für seine Umwelt ... Menschen die Sachen spielen wie zum Beispiel: ... ‚ich klebte mit meinen Türmen auf der Grundreihe‘ ... taten mir leid ...

... „ja, ein gutes Kind, der Neffe von ihnen ... ich glaube, ihm wird eine ruhmvolle Zukunft beschieden sein“ ...

... meine Güte, ich hasse mich immer noch für diese Worte ...
... „vielen Dank, sie machen mich zum glücklichsten Menschen auf der Welt ... darf ich Ihnen eine Tasse Kaffee spendieren?“ ...
... „nein Danke“ ...
... „ein Bier“ ...
... „ist nicht nötig“ ...
... und ob das nötig ist ... ich muss mich doch erkenntlich zeigen für Ihre Mühen“ ...
...
... ja mach du das – und verschwinde, bevor ich unhöflich werde ... er begann langsam aber sicher lästig zu werden ...
... „vielleicht ein anderes Mal ... ich bin pressant (eilig)“ ...
... „ich will Sie nicht aufhalten ... bis nächstes Mal“ ...
... es wird kein nächstes Mal geben, weil ich ab heute diesen Park meiden werde ...
... „auf wieder sehen“ ...
... „Adieu“ ...
... endlich war es überstanden ... meine Turbulenzen im Magen hörten auf ... wie kann man solche Partien spielen? ... ‚ich klebte mit meinen Türmen auf der Grundreihe‘ ... grauhaft ... geschmacklos ... idiotisch ... kindisch ... pubertär ...
... ich werde es wohl in irgendeiner Partie von mir verwenden ...

♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠ ♠

Wettspiel ... Unfassbar – Turbo

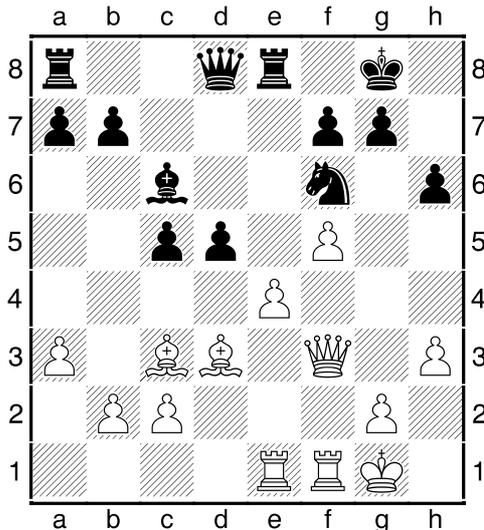
... die Jacke bleibt an – Turbo ist auch einer von denjenigen die dokumentieren müssen das sie schnell gehen müssen – das trifft sich gut bei Unfassbar als Schnellspieler ... derjenige der auf dem Notationszettel Pf = Pferd schreibt ... und für die Rochade R – einfach R ...

1) e4 e5 2) Sf3 d6 3) d4 exd4 4) Sxd4 Ld7 5) Ld3 Sc6 6) Le3 Sf6 7) 0-0 Le7 8) f4 0-0 9) h3 h6 10) a3 Sh7 11) Sc3 Lf6 12) Lc4 Sxd4 13) Lxd4 Le6 14) Sd5 c6 15) Sxf6+ Sxf6 16) Ld3 Te8 17) f5

Ld7 18) Df3 c5 19) Lc3 Lc6 20) Tae1 d5 21) Lxf6 Dxf6 22) c3 dxe4 23) Lxe4 Lxe4 24) Txe4 b6 25) Tfe1 Tf8 26) Kh1 Tad8 27) T4e2 Dd6 28) Db7 Td7 29) Df3 a5 30) De4 Tdd8 31) Dg4 Dc6 32) Dg3 Td6 33) Df4 Dd7 34) Te7 Dd8 35) Te8 Txe8 36) Txe8+ Dxe8 37) Dxd6 Db5 38) Dd8+ Kh7 39) f6 Df1+ 40) Kh2 Df4+
... remis ... 0.33 – 1.19 ...

... eine Eröffnung im Turbo-System (2) ... d6 – 4) ... Ld7) - der eigens kreierte Eröffnung, mit der Turbo schon viele Partien gespielt und viele Kultzüge eingeleitet hat ... Unfassbar zeigt keine Ambitionen die schwarze Stellung mit Drohungen zu beschäftigen und behält sich etwas mehr Raum bei Turbos solider, aber trockener Verteidigung ... Turbo hütet sich vor 7) ... Sg4 den Läufer zu greifen ... 8) Sxc6 Sxe3 9) Sxd8 Sxd1 10) Sxf7 ... worauf Unfassbar einfach einen frechen Bauer einsteckt – und bei 8) Sxc6 bxc6 ... sich der Läufer mit 9) Ld4 sanft dem Tausch entzieht ... dieselbe Situation wäre auch im 8ten Zug mit Sg4 ... 9) Sxc6 Sxe3 ... die Alternative 9) Sxc6 bxc6 10) Ld4 mit der neuen Möglichkeit 10= ... Lf6 würde diesmal mit 11) e5 einen Angriff auf den in der Mitte stecken gebliebenen König herauf beschwören ... nach der Rochade beugt Unfassbar dem Ausfall des Rappen vor – da nun kein Turm auf h8 mehr steht ... 9) Sc3 Sg4 10) Sxc6 Sxe3 (10) ... bxc6 11) Ld2 ...) 11) Sxd8 (11) Sxe7+ Dxe7 ...) 11) ... Sxd1 12) Sxf7 ... ist 12) ... Sxb2 nun möglich ... um die Stellung ins Gleichgewicht zu bringen spielt Turbo den Kultzug ... tauscht im richtigen Moment auf d4 die Springer ...
... Unfassbar – im Stile des Champions – lässt eine Verflachung nicht zu ... hält beide Läufer auf dem Brett, die Gefahr drohend die Königseite bestreichen ... lässt darauf f4-f5 folgen und bereitet einen Anprall auf die schwarze Königstellung vor ... Turbo reagiert energisch indem er Druck auf Be4 entwickelt ... die Augen sind auf den in ruhiger Haltung dasitzenden Unfassbar gerichtet ... von

taktischen Interesse ist das kombinatorische 21) exd5 Sxd5 22) f6 ... wonach es interessant zu sehen wäre wie der alteingesessene Jünger der Verteidigung diesem Versuch begegnen würde ... der Anziehende hält mit einer ruhigen Fortsetzung das Gleichgewicht ... 22) exd5 würde gefolgt von 22) ... Dd4+ 23) Kh1 Lxd5 werden ...



... die Stellung vereinfacht sich ... wobei Weiß durch die Schwerfiguren-Verdoppelung beziehungsweise Vertripplung etwas aktiver steht ... beide ziehen hin und her um eine Möglichkeit zu entdecken ... wobei Turbo stets aufpasst, dass er nicht von f5-f6 überrascht wird ... schließlich geht Unfassbar, als er merkt, dass er den Oberbilk Perfectionisten nicht aufs Glatteis führen kann, mit einem kleinen taktischen Witz in ein Damenendspiel über – mit nahtlosen Übergang in ein kniffliges Bauernendspiel ... bevor es dazu kommt legen die beiden Matadore aufatmend die Steine nieder und vereinbaren das remis ...

... Turbos einfallsreiche Mittelspielkonzeption – 17ter bis 20ter Zug – ist des Studiums wert ...



... *Splitter Mottenkiste* ...

... es ist zwar lange nicht Weihnachten oder sonst so ein komischer Tag, an dem sich die Leute beschenken ... aber: ... da ich immer noch im Besitze bin von verschiedenen Originalen von verbiesterten Splittern, habe ich mich entschlossen, auf Wunsch auch Splitter zu kopieren, die eigentlich vergriffen sind ... es ist aber so, dass dies einige Zeit in Anspruch nehmen wird ... schneller geht es bei den Splittern, die noch vorrätig sind ... um euch völlig geil auf dieses schmutzige Blättchen zu machen, kurze Inhaltsangaben zu jedem Heft: ...

- # vor Dezember 2003 ... zwecklos ... gibt's nicht und wird's auch nie geben ... vergesst es lieber ...
- # Dezember 2003 ... Kaffeetantenterror (Wettspiel), Tagebuch für Idioten ...
- # Februar 2004 ... Wohlstandsmüll Wettspiel ... Rhetorikschule Kettensäge ... Budenzauber ... wissenschaftliche Analysen
- # Splitter Umfrage ... wer ist der Kult-Oberbilk-Freak? ... könnte schneller kopiert werden ...
- # Mai 2004 ... Dopezentrale Wettspiel ... was treibt die Funktionseleite ... wie werde ich Splitterleser/In und wie endet es ... chaotisch irrsinnige Wertung ...
- # August 2004 ... Kontrollsplitter ... Statistik der Teams ... Teamaufstellung ...
- # Advent 2004 ... liebe Diebe ... Training Trainer Torm ... Club der alten Säcke ... Terror-Sonntag ...
- # Mütter der Klamotte ... Methusalem erzählt von zehn Jahren Freak ... wird ausgeliefert ohne Hartcover ...
- # Ostern 2005 ... Rhetorikschule Kettensäge ... pass mir auf die Dame auf! ... Teenies ...
- # Sommer 2005 ... Bährsche Regel ... Advantage Kettensäge ... Tatsachen aus der 2. Bezirksklasse ... Kaustreifen Sascha verschwindet ... Kaffeetantenterror mit Luftikus ...

Oktober 2005 ... Brotzeit im Training ...
Splitter Besprechungen
Vertrauen in Oberbilk ... der
Kultwahlkampf flyer ...
Lenz 2006 ... Osterinsel Training ... der
ganz normale chaotische Irrsinn ...
schwarze Tod in Klein-Paris ...
Kultkettenserie Rhetorikschule ...
Bestrafung Oberkuchenterrorfrau ...
Sommer 2006 ... zum ersten Mal mit
Bildungskanal ... Training ohne Thema
und dessen offenes Ende ... Tourtagebuch
... Mirabella ...
Herbst 2006 ... Demobrett ... zu viele
Partien ... Raffzahns Bewerbung ...
Februar 2007 ...
Einfamilienhausplantage ... Luftikus am
Stiel ... Oberbilker Kukkies ... the Turbo's
move Province ... bedächtiger Dani
Interview ... Todesanzeige ...
Ostern Pfingsten 2007 ... Funktionselite
Übertragung ... Vorsicht Falle ... viel
Feind, viel Ehr ... Gedankensplitter
Heilslehre – Zeugen Oberbilk ... well
licking ...
Sommer 2007 ... als ich Kettensäge
plötzlich cool fand ... Trainings Anschläge
... Terror-Guido ... Kultzug Leibchen
einkaufen ... Weltmeister sortiert jetzt
Müll ...
Herbst 07 ... gratis Bildungskanal
Ausgabe - in alter Rechtschreibung ...
Bunnies in the Streets ... aktuelles
Sportstudio ... Oberbilk Mania ...
Schachwissenschaft ...
Frühling 2008 ... geschriebenen mit
giftiger Tinte auf Papier von
geschlachteten Bäumen mit großer
Dankesliste ... Johann Sebastian Splitter
schrieb mit ... Anarchie an der
Bauernfront in Oberbilk ...
Berechnungstechnik ...
Juli 08 ... schnell nachfolgende kleinere
Ausgabe zum ersten Mal im Layout von
bedächtiger Dani ... Geisterschachfestival
... Irrtum ausgeschlossen ...
Berechnungstechnik Teil 2 ... Alexander
Hydrahead Springer ...
Herbst 08 ... Klatsch ... Hüllen des
Paradies ... Bundestag Bundesrat
Beschluss ... grinsende Mordleiche ...

menschliche Schicksale – hier
schrecklicher Sven ... geheimnisvolles
Indien ...
Winter 08/09 ... fette Ausgabe ... mit
viel Feind viel Ehr – Freaks IV mit Freaks
III ... Mordakte Pendeltod ...
Wahrheitsmaschine Vorabdruck Auszug
... Pater Brachial ... bei uns im
Massengrab ...



... Abonnement ...

... alle Splitter zum reißerischen Portopreis
von 1,45 ... außer es handelt sich um
Restexemplare Dezember 2003 – Mütter
der Klamotte – Herbst 2006 – Februar
2007 – Ostern/Pfingsten 2007 ... die sind
1,45 ... fragt mich nicht wieso – die Chefin
will das so ...
... füllt folgenden Talon aus und gebt ihn
an die Verbindungsstelle für
Splitterpropaganda c/o
Kuchenterrorschlachthalle ...
... sehr wichtig: ...
... kopierte Abschnitte werden bevorzugt
behandelt, denn ich hasse die Vorstellung,
dass jemand/fraud am Splitter
rumschnippelt ... könnt mir auch sagen,
indem ihr mir sagt, was ihr wollt ...
überlegt vorher wo ich einen Stift und
Papier herkriegern kann, denn ich vergesse
so was sonst ... jene die in Fremdwährung
zahlen wollen, können dies nicht ... aber
eine Briefmarke mit dem Aufdruck 1,45 ist
durchaus akzeptabel ... am besten eine mit
dem Motiv 1.Mai – Tag der Arbeit ...



...Schachschule Special ...

... wer immer Mal wissen wollte wie die sowjetische Schachschule funktioniert – hier ist das Original ... eine kleine Zusammenstellung für alle die die Training für eine Ausgeburt des Himmels halten und einfach nur spielen spielen, spielen, wollen ... denn mit Training hält sich Schachschule nicht lange auf ... setzt lieber Akzente ... wenn er einen Bauern gedankentief in der Hand kreiseln lässt beim ausbaldornern eines Zuges ... dann lässt er ihn in der Tasche verschwinden ... und bringt ihn beim nächsten Freakabend wieder mit ... wenn er in zerstreuter Professor Manier ihn Abends zu Hause in seiner Hosentasche findet ...

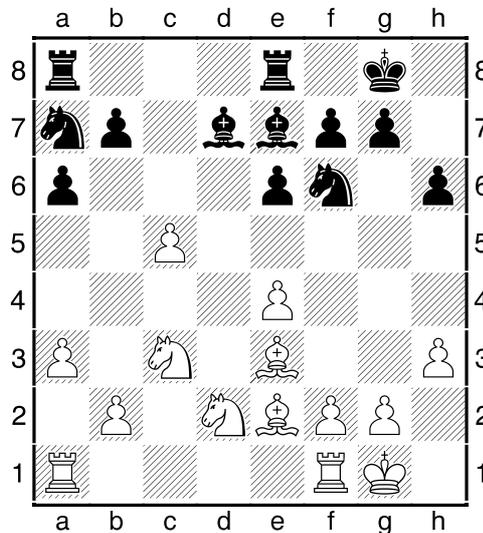
... das erste Stück ist eine fünf Minuten Partie ...

Schachschule – Hanfi

1) d4 d5 2) c4 dxc4 3) e4 e6 4) Lxc4 Sc6
 5) Sf3 Le7 6) Sc3 Sf6 7) a3 0-0 8) 0-0 a6
 9) Le2 Te8 10) h3 h6 11) Le3 Sa7 12)
 Dd2 c5 13) dxc5 Dxd2 14) Sxd2 Ld7
 15) f3 Sc6 16) Sc4 Ted8 17) Tfd1 Le8
 18) b4 Sd7 19) Tac1 Sde5 20) Sb6 Tab8
 21) f4 Sd7 22) Sxd7 Lxd7 23) e5 Sa7
 24) Lf3 Lc6 25) Lxc6 Sxc6 26) Se4
 Txd1+ 27) Txd1 Td8 28) Txd8+ Sxd8
 29) Sd6 Lxd6 30) cxd6 Kf8 31) Lb6 Sc6
 32) Lc5 Ke8 33) a4 Kd7 34) b5 axb5
 35) axb5 Sa5 36) Kf2 Sb3 37) Le3 Sa5
 38) Ke2 Sc4 39) Kd3 Sa5 40) Kc3 g6
 41) Kb4 b6 42) Lxb6 Sb7 43) Lc5 h5
 44) g3 Kc8 45) b6 Kd7 46) Kb5 Sxc5
 47) Kxc5 Kc8 48) Kc6 Kb8 49) d7 Ka8
 50) d8D++

... eine Partie von Schachschule wo er mit seinen Eröffnungskennntnissen eine ungehinderte Entwicklung und einen Raumvorteil erreichen kann ... als geduldige Koryphäe versucht er nicht die Stellung zu forcieren ... lässt Hanfi darin stecken ... die Dopezentrale spürt den eisernen Ring, der sich in seinen Halluzinationen breit macht ... so leitet er per Morgengabe eine gewaltsame Befreiung ein um den Charismatiker in

seinem Hirn zu vertreiben ... subjektiv fühlt Hanfi sich frei – objektiv ist ein Bauer bei Schachschule ...



... der Rest der Partie sieht Schachschule methodisch sich durch das Unterholz zum Endspiel spielen ... während Hanfi versucht die Stellung vergebens zu komplizieren ... das Ende vom Lied ist ein gedeckter Frei-Bauer auf d6, auf den sich Hanfi kümmern muss ... man beachte das Hanfi erst den b-Bauer vorzieht, um den Springer zu vertreiben, um danach erst den König ins Zentrum zu spielen ... und wie er mit f3-f4 und e4-e5 zögerte und trotzdem die WürGESchlange auf der Stellung hatte ...

... eine feine fünf Minuten Sperrzeit Klausel Partie mit Hieb und Stich ist das folgende Schwergewicht mit Kettensäge ...

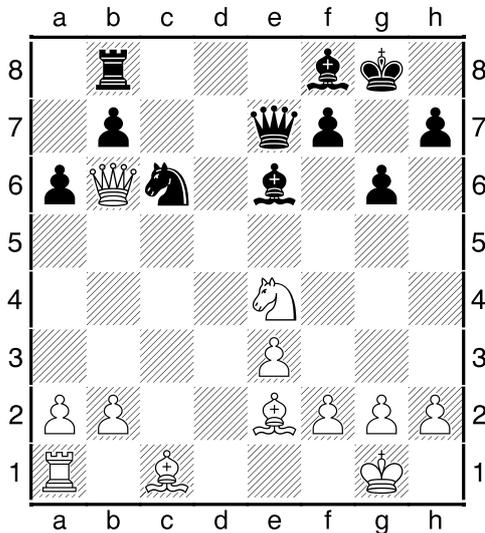
Schachschule - Kettensäge

1) d4 Sf6 2) c4 g6 3) Sc3 d5 4) Sf3 Lg7
 5) e3 0-0 6) Ld3 c5 7) cxd5 Sxd5 8) Lc4
 Sb6 9) Le2 cxd4 10) Sxd4 a6 11) 0-0 e5
 12) Sb3 De7 13) Sd5 Sxd5 14) Dxd5 Le6
 15) Da5 Sc6 16) Db6 Tfd8 17) Sc5 Tab8
 18) Td1 Txd1+ 19) Lxd1 e4 20) Le2 Lf8
 21) Sxe4 Ld5 22) Sg3 h5 23) Ld2 h4
 24) Sf1 h3 25) g3 Se5 26) Dd4 Td8 27)
 Lc3 Lg7 28) Df4 g5

... abgebrochen ...

... in Kettensäges Leib und Magen-Eröffnung Grünfeld wagt sich Schachschule in die offene See hinaus mit einem scheinbar harmlosen System ... und stellt dann fest das er mit dem schwarzfeldrigen Läufer Probleme hat ...
 8) Ld2 war ein Gedanke für die spätere Problemfigur und auch die Rochade war in Reichweite der Hände ... auch 11) Sf3 e5
 12) e4 ließ den Läufer weniger in der Grundposition verharren ...

... nach diesem Malheur besinnt sich Schachschule seines strategischen Witzes ... führt im Damenkarussell die Gattin seiner Majestät nach b6 ...



... Kettensäge darauf erpicht Schachschule Probleme zu bereiten bietet daraufhin optimistisch einen Bauern an – mit dem Ergebnis das er nach ein paar genauen Zügen von Schachschule um das Überleben spielt ... Schachschule spielt den Springer vor den König – 22) Sc3 war ein Gedanke der Feld c3 sperrt – und entwickelt den untätigen Lc1, der plötzlich lauernd auf der langen Diagonale c3-h8 auftaucht ... derweil Kettensäge durch den Aufzug des h-Bauer weißfeldrige Schwächen um den weißen König schaffen will ...

... wieder setzt ein Damenkarussell an ... und in einer spannenden Position wird die Partie abgebrochen ...

... ein tricky Defensivspiel und eine schönes Beispiel für dem Wert eines kühlen Damenkopfes ...

... in der Schachschule – wie in Schulen generell – saß Raffzahn immer hinten seitlich ... das Merkmal der störenden Schülerschaft – für die Antreiber, Schinder und Pädagogen die unbequemen Schüler ... heute mit der mitfühlenden Anteilnahme der Kopfnoten ausgezeichnet ... früher wurden sie den karitativen Zwecken der Rute zugeführt ... Falltür sitzt in der Schachschule vorne ... mal sehen was das gebracht hat ...

Falltür – Schachschule

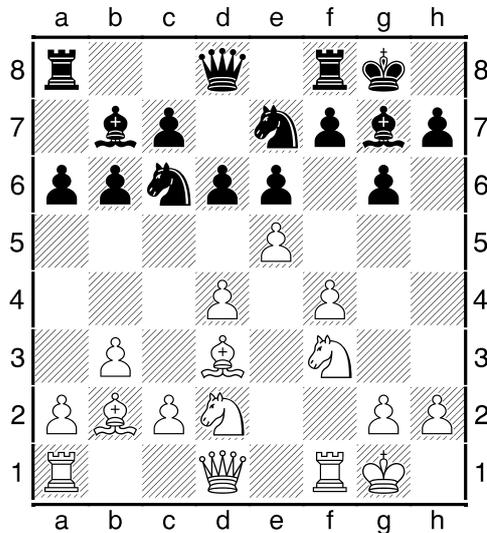
- 1) d4 g6 2) e4 Lg7 3) e5 d6 4) f4 a6 5) Sf3 e6 6) Ld3 Se7 7) 0-0 0-0 8) b3 Sbc6 9) Lb2 b6 10) Sbd2 Lb7 11) De2 Sb4 12) Le4 d5 13) Ld3 c5 14) c3 Sxd3 15) Dxd3 Tc8 16) dxc5 bxc5 17) Tad1 Db6 18) Kh1 Sf5 19) g4 c4 20) bxc4 Se3 21) c5 Dxc5 22) Sb3 Da7 23) Sbd4 Sxf1 24) Dxf1 Tfd8 25) Dh3 h6 26) g5 h5 27) La3 Lf8 28) Lxf8 Kxf8 29) Sh4 Tc6 30) Sxc6 Lxc6 31) c4 d4+ 32) Dd3 ...

... beendet ...

... nach drei Zügen kann Schachschule den Eleven zum ersten Mal loben ... die Lieblingseröffnung des Veteranen aus Tscheljabinsk – Königs-indisch – wird verhindert ... notgedrungen stellt Schachschule um auf die Terrakotta Eröffnung ... zu den Meistspielweisen um die Züge dxe5 –c5 hören gut informierte Freaks den Veteranen sagen „gute Spielzüge - ich kann das nicht spielen“ ... ein Modus Vivendi (verträgliches Auskommen) für Schachschule ist in der Springerreise Sh6-Sf5 zu erblicken ... das Spiel plätschert in ruhigen Fahrwasser dahin, was Falltür nach der Rochade von Schachschule das Bonmot ((treffender Ausdruck) entlockte „Schachschule – der Maurer“ ...

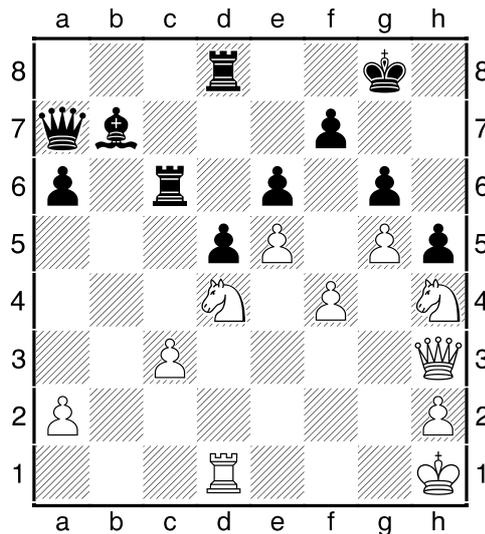
... Weiß hat einen Raumvorteil aus der Eröffnung heraus und Falltür könnte mit 13) a3 ihn festhalten oder mit 13) c4 auszubauen versuchen, doch verzichtet er darauf wegen einer geschlossenen Stellung, was nicht seinem Spielstil

entspricht ... genauso deshalb wohl der 16te Zug ...



... Weiß legt den Grund für die kommenden Schwierigkeiten mit dem ungestümen 19) g4 ... gewand 19) La3 c4 20) De2 Tfd8 (20) ... Se3 21) Lxf8 Lxf8 22) bxc4 Sxf1 23) Dxf1 (steht hier gedeckt) 23) ... dxc4 24) Sxc4 – 25) Sd6 ... klemmt es ...) 21) Sd4 Sxd4 22) cxd4 Dxd4 23) Sxc4 ... gäbe ihm eine Auflösung des gordischen Knotens ... Falltür dachte an 20) ... Dxb2 21) Tb1 Dxa2 22) Txb7 dxc4 23) Db1 mit aktiveren Figuren für den Bauern, doch wird er fatal überrascht durch den Schnittpunktzug 20) ... Se3 ... und der bestürzte Anziehende hat die Hände voll zu tun den Hebel dxc4 und d5-d4 jeweils mit grausamer Bestreichung durch den lauernden Damenläufer aufzuheben ... die anschließende Phase ist gekennzeichnet durch eine schwierige Verteidigung eines meisterhaft eingeleiteten Angriffsversuches ... vielleicht ist auf 25) ... h6 zu verzichten gewesen da Sg5-Sgxe6 nicht direkt droht wegen dem Lb7 aus dem Ural ... Falltür verabsäumt 27) f5 exf5 28) e6 ... mit der möglichen Folge 28) ... Lxd4 29) Sxd4 fxe6 30) De3 Te8 31) De5 ... oder 28) ... f6 29) Dg3 ... und auch im 29ten Zug war ein Versuch zu starten möglich mit 29) f5 exf5 30) e6 Te8 ... der listige Falltür startet einen viel versteckteren Versuch der auf dem Abgang von Lg7 basiertdoch Schachschule

durchschaut die göttliche Falle um mit einem Qualitätsangebot die 6te Reihe zu bestreichen und so zum Königflügel schwenken zu können ... 30) f5 exf5 31) Sxf5 gxf5 32) Dxb2 Tg6 33) e6 ... mit gefährlichen Angriff, dafür mit einer gegebenen Figur und mit dem Turm auf der Lee-Seite des Königs ...



... Falltür versucht dies nicht und nimmt sich die Qualität zurück ... ersetzt dann aber den Blockadespringer nicht durch den Turm auf Bd4 – als Schachschule vorsichtig nicht erst den Zwischenzug 30) ... d4 ... einschob, bevor er den Springer bedienen würde ... (30) ... d4 31) Dg2 Da8 32) Txd4 Txd4 33) Sxd4 Lxg2+ 34) Sxg2 Dd5 ... auf Ba2 ... und 30) ... d4 31) Sg2 Lxc6 32) Dd3 Da8 33) Td2 Le4 ...

... in einer Verwechslung von Varianten öffnet Falltür dann sogar die Linie mit Tempo und nach diesem Lapsus beendet der unter der Grasnarbe lauernde Matador die Partie ...

... dieses Stück ein hübsches Muster der Technik und des frühen Erkennens von Verteidigungsmöglichkeiten auf dem steinigen Boden der Königverteidigung ...

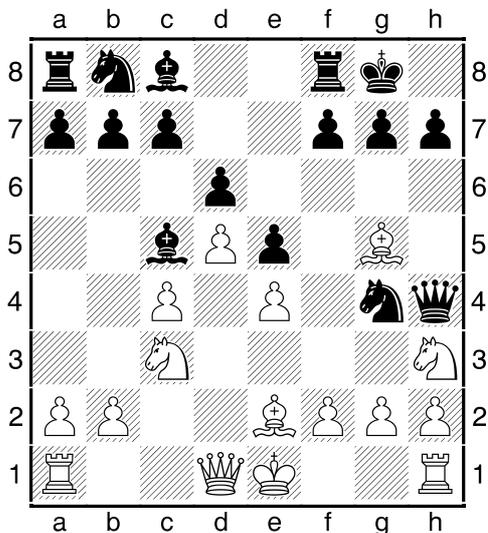
... das folgende Stück ist ein Beispiel, die die Achillesverse der Sowjetfreaks zeigt im Bereich der Taktik ...

Schachschule – Schweißhand

- 1) d4 Sf6 2) c4 e5 3) d5 Lc5 4) Sc3 d6
 5) e4 Sg4 6) Sh3 0-0 7) Le2 Dh4 8) Lg5
 Dh5 9) 0-0 f5 10) Sa4 Ld4 11) Sc3 h6
 12) Le3 Lxe3 13) fxe3 Dh4 14) Dd2 Sd7
 15) exf5 Sdf6 16) e4 Ld7 17) Dd3 Tf7
 18) Tf3 Taf8 19) Taf1 ...

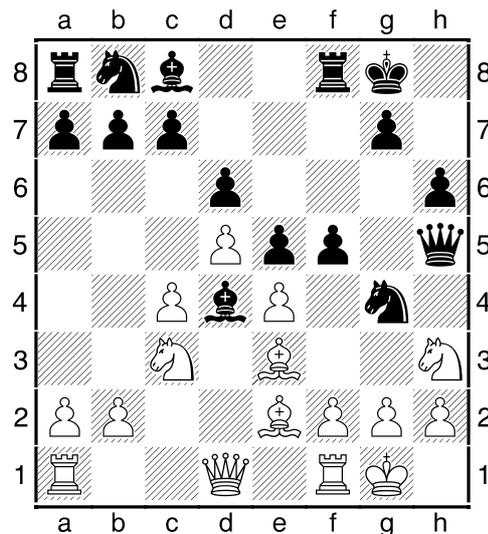
... und hier war die Partie abrupt beendet –
 der Schulgong läutete ...

... Schweißhand spielte wieder ‚seine‘
 Thema-Musik Budapester Gambit ... Weiß
 setzte mit einem Nebenzug - 3) d5 ...,
 Schachschule dessen Lieblingsfortsetzung,
 fort ... brachte damit Schweißhand aus
 dem Konzept – dieser überlegte lang ...
 nun ja - vielleicht aus dem Konzept
 gebracht– denn Schweißhand überlegt
 auch schon mal einfach so lang – da weis
 man nie so genau ... mit 4) ... d6
 jedenfalls ging Schweißhand in die
 bekannten Bahnen ... worauf
 Schachschule die Galerie überraschte mit
 ‚seinem‘ 5ten Zug, der ein Spiel auf f2
 zulässig machte ... meist wird nicht ganz
 so schwungvoll mit dem Bauern – nämlich
 5) e3 – gezogen ... vorsichtige spielen 5)
 h3 ... um 6) e4 oder 6) Lg5 ... auf der
 Bude zu haben ... direkt 5) Lg5 sieht
 fesselnd aus – nur leider leider kommt 5)
 ... Lxf2+ ... seltene ruhige Fortsetzungen
 finden Empirieunkundige in 5) Dc2 – 5)
 Sf3 – 5) g3 ...



... Schweißhand greift gewiss zu 5) ... Sg4
 um Punkt f2 zu betonen ... und das Spiel

dreht sich zu diesem Punkt ... da greift
 Schachschule zu 8) Lg5 – statt 8) 0-0 ...
 woraufhin Schweißhand 8) ... Lxf2+
 auslöst ... 9) Sxf2 Dxf2+ 10) Kd2 Dd4+
 11) Ke1 (11) Kc2 Se3+ ...) 11) ... Dxd1+
 12) Txd1 h6 oder 11) ... h6 12) Lxg4
 hxg5 ... 9) Kf1 Se3+ 10) Lxe3 Lxe3 ...
 ... es entwickelt sich ein verwickeltes
 Spiel um Punkt f2 ... der Versuch Lc5 los
 zu werden läuft ins Leere ... dafür
 unterlässt Schweißhand 11) ... f4 den Lg5
 abzusperren und treibt ihn geradezu dazu
 Punkt f2 zu entlasten – und öffnet Weiß
 auch noch die f-Linie danach ... 12) ...
 Lxc3 13) bxc3 fxe4 oder 13) ... f4 ... das
 Ergebnis des dramatischen
 Zusammenstoßes ist das Schwarz den
 Druck auf f2 verspielt hat und der
 Damenflügel noch im Tiefschlaf
 schlummert ...



... Weiß legt daraufhin dessen Spiel auf
 die f-Linie an ... und Schweißhand in dem
 Besterben den zivilen Tiefschlaf durch
 Mobilmachung zu beenden macht deshalb
 eine Bauerngabe ... ein Schablone Zug –
 15) ... e4 war ein Versuch – bringt die
 schwarze Stellung in Ungelegenheiten ...
 in der folgenden Phase festigt
 Schachschule das Zentrum ...

... diese Partie beleuchtet ganz gut die
 taktischen Fähigkeiten von Schachschule
 und zeigt warum er solch einen Spielstil
 entwickelt hat ...



***Oberbilker Buchpreise:
die Freaks und ein
Unkraut namens
Unwissenheit ...***

***... Total-Ranischzky demaskierte
die Mutantenhalle ...***

... diese Zitrone hat noch viel Kraft: der damals Büdchensuchende Lebenskünstler, Trinker und Maskottchen Bommi drang mit diesem forschenden Bekenntnis Ende der Neunziger an die Oberbilk Front ... Alter - wollte er uns sagen - schützt vor Frechheit nicht ... Das mag sich auch Total-Ranischzky gedacht haben ... als er mittlerweile Methusalem-jährig - gestern für einen „Eklat“ sorgte ...

... der gemeinsam von Funktionselite und Förderverein ‚heilige Freaks‘ veranstalteten ‚Buchpreisverleihung‘ bescherte er einen Moment der Besinnung ... er wollte den ‚Ehrenpreis‘ partout nicht entgegen nehmen und formulierte unmissverständlich ‚Blödsinn‘ sei die ganze Veranstaltung, er gehöre nicht ‚in diese Reihe‘ ... per Interview legte er nach: ‚fast alle‘ der prämierten Freaks ‚spielten auf einem erbärmlichen Niveau, so ging es die ganze Auszeichnung ... und zwischendurch immer Ergebnisverkündigungen - nichts als Ergebnisverkündigungen - es war schrecklich.‘ ...

... das Freak-Publikum lachte, als Total-Ranischzky von einer ‚ganz schlimmen Situation‘ sprach, in die man ihn gebracht habe ... es lachte, als er seinen Wunsch artikulierte, den Preis für sein Lebenswerk – die Partiekritiken - am liebsten „von mir werfen oder jemandem vor die Füße werfen“ zu wollen. ... es lachte nicht mehr, als Total-Ranischzky die Kritiken des Fugenkulturkenners Johann Sebastian

Splitter lobte ... es lachte sehr gequält, als er „Blödsinn“ sagte ...

.. ungerührt zeigte sich die Runde: in Großaufmachung wurden - wie den ganzen Abend über, der nur diesen Zweck zu haben schien - die Gesichter der Extremisten des ‚Bauern vor Oberbilk Schach‘ gehuldigt ... der Nichtse ohne Manieren, die lachen, wenn sie demütigen, und die grinsen, wenn sie tun, was die ‚parasites‘ schon vor vierzehn Jahren sangen: „das schwarze Brett hat eine Art faktisches Monopol bei der Bildung der Hirne eines Großteils der Schachspieler/innen“ ...

... gewiss, dieses Monopol wurde aufgebrochen durch die Schachcomputer-Analysen und Datenbank-Kommunikation und den Aufstieg der Unwissenheit zum Lebensinhalt breiter Schichten ... da aber, wo das schwarze Brett nach den Hirnen der Menschen giert, will es diese auch besitzen, entkernen und neu zusammenbauen ... wo ein Gedanke war, soll Dünkel wachsen ... aus Überlegung soll Überrumpelung, aus Urteil Vorurteil werden. ...

... gerade wenn das schwarze Brett überhistorisch zu sein vorgibt, ist es von Menschen erdacht ... keine andere Botschaft haben die so genannten Schachpartien, als dass es sich nicht lohnt, das Spiel mit Spaß und Muße zu verschwenden ... das Ziel gerichtete Fortkommen, die strenge Hierarchie, das schlechte Benehmen sind Programm ... nichts anderes darf zählen ...

... in Großaufmachung also sahen wir, mit durchaus trotzig vorgeschobenem Unterkiefer, den Herold des Gedankenlosen, den Oberbilk Präsidenten Kettensäge, der alles daran setzt, dass ‚sein‘ Oberbilker SV zum dritten Spross der klein-Paris Großvereine wird ... wir sahen, tapfer lächelnd, den Trainingsadlatus (Helfer) von Falltür, den Kybernetikprofessor Dani Freak ... er gehört der Jury an, die nun allen Ernstes Luftkusses Sado-Maso-Quälerei ‚Champions-League Spiegeltrinker zeigt die Superpartie‘ zur besten Schachpartie

kürte ... und wir sahen die Format bedingt zu Spaßzombies mutierten Damenbauer Eröffnung Spieler, die sich nicht Altherren Schachspieler/innen nennen wollen ... Messerschnitt Posi etwa, oder den Camouflage (Bild hinter dem vordergründigen Bild) 2nd Hand Sowjet Total-Ranitschzky aber sprach von ‚Bährscher Regel‘ und Kultzug und Dilaram-Matt ...

... effektiv und abzukanzeln bestens verwertbar war seine Wutrede ... das Oberbilk Schach wäre nicht das Oberbilk Schach, zöge es nicht aus tiefster Trivialität (Einfachheit) Honig. ... da läuft es zur Hochform auf ... Butter schlug eine Debatte mit Total-Ranitschzky über den Zustand des Oberbilk Schach vor ... Kettensäge nickte sanft und nannte den Abend eine ‚Sternstunde‘ ... so wird nun am kommenden Dienstag für eine Stunde in der Kuchenterrorschlachthalle der Zustand des Oberbilker SV beklagt werden, ehe dieser Zustand sich weiter verfestigen wird - dem Feigenblatt zum Trotz ... nach Total-Ranitschzky und Butter soll es wieder heißen ‚Ergebnisse eintragen‘ – immer Ergebnisse, nichts als Ergebnisse ...

... dennoch hat der Schachliteraturkritiker gezeigt, dass das Alter eine kostbare Gabe schenken kann: die Freiheit, nein zu sagen, die Verwegenheit, nicht mitzutun ... er hat die Mutantenhalle menschlich demaskiert ... er hat den Einheitsbrei tüchtig versalzen ...

... vielleicht bleibt diese Botschaft über den Tag hinaus erhalten: gegen Dummheit ist ein Kraut gewachsen ... es ist selten und lässt sich nicht züchten, bedarf der Mühe und der Anstrengung ... es hört auf den Namen Neugier ... denn das Leben begreift nur, wer den Unterschied zwischen Qualifikation und Bildung kennt ...



... **OBERBILK SCHACH QUALITÄTSDEBATTE ...**

... ***Hanfi kritisiert Total-Ranitschzkys Verhalten ...***

... kann dead Denkmal, der sagemwobene Schreiber des ‚ohne Maulkorb‘ Schachfanzenes das Oberbilk-Schach retten? ... oder gar Total-Ranitschzky selbst? ... im Gespräch mit dem ‚Kulturscheinasyllant‘ übt Hanfi Kritik am Verhalten des Literaturpapstes: dieser ‚tauge nicht zur Galionsfigur im Kampf um mehr Niveau im Oberbilk Schach‘ ...

... Oberbilk - Hanfi überredete ihn, den Buchpreis anzunehmen - und debattierte mit ihm die Qualität dessen, was über die Oberbilker Bretter zieht: im Interview mit dem ‚Kulturscheinasyllant‘ äußerte sich Konzentrationsgenie Hanfi nun über das Verhalten Total-Ranitschzkys ...

... Hanfi: „die Totalabrechnung war total überzogen“ ...

... Konzentrationsgenie Hanfi wirft dem Schachliteraturkritiker Total-Ranitschzky vor, dass er „nicht zur Galionsfigur im Kampf um mehr Niveau im Oberbilk Schach taugt“ ... in einem Gespräch sagte Hanfi: "jemand wie er darf uns jederzeit die Leviten lesen, die Totalablehnung war allerdings überzogen." ... Total-Ranitschzky hatte es am vergangenen Dienstag abgelehnt, den ihm zugeordneten Preis für sein Lebenswerk anzunehmen ...

... Oberbilker Freaks ... Total-Ranitschzky ... Hanfi ... schwarzes Brett Schelte ... Oberbilk Schach Kritik ... dead Denkmal ... ohne Maulkorb ...

... früher habe Total-Ranitschzky "widerspruchslos ‚Bähr‘ und ‚goldener Bauer‘ angenommen" ... auch er gehöre "zum Oberbilker Freaks Establishment" – wenngleich Hanfi "völlig verstehen konnte", dass "etliche Programmteile" des

Buchpreis-Verleih Abend den Methusalem
"irritieren bis entsetzen mussten" ...

... "Wie eine beleidigte Leberwurst" ...
... zugleich verteidigte Hanfi sich gegen
die harsche Kritik „seines Oberbilk
Kollegen Kongo, der nach dem Buchpreis
Eklat, Funktionselite und ihn persönlich
beschimpft hatte: "Dass ein so kluger
Freak aus der Hochkulturabteilung sich zu
so einem polternden Ausbruch gekränkter
Eitelkeit hinreißen ließ, nur weil nicht er
die Laudatio auf Total-Ranischzky halten
durfte, wirkte auf mich höchst
krampflösend", so Hanfi zum
„Kulturscheinasyllant“ ...

... "seine Attacke tut mir deshalb
überhaupt nicht weh, auch wenn mich das
Gekeife in dieser Schrillheit dann doch
überrascht hat." ... Kongo habe "sich
verhalten wie eine beleidigte Leberwurst"
...

... generell beobachtet das "Pilz-
Halluzinationen ...?"-Konzentrationsgenie,
dass "sich intellektuelle Schachschule und
Bildungs-Prekariat im Oberbilker SV
zusehends auseinander entwickeln ... beide
Seiten wollen immer weniger miteinander
zu tun haben" ... Hanfi selbst suche in der
Mitte den Ausgleich, mache "mitunter
albernes, aber schmerzfreies Bauern nach
vorne Schach".

... "ich nenne es Überheblichkeit, wenn
mir und den Leuten so was madig gemacht
wird." ... ihn ärgere "die generalistische
Ablehnung derer, die sich für so was für zu
intelligent halten ... die sollen ihren
„Gustav Selenus“ lesen und mich in Ruhe
lassen!" ...

... Jugend-Chef Falltür hält Total-
Ranischzky für ‚irrelevant‘ (belanglos) ...
... der Chef der Jugend-Räuberrotte
kritisierte im Gespräch mit dem
„Kulturscheinasyllant“ die Entscheidung,
Total-Ranischzky mit dem Buchpreis
auszuzeichnen ... im Interview verteidigte
er die Entscheidung der Oberbilker
Funktionselite, nicht mit Total-Ranischzky
über Qualität im Oberbilk Schach zu
debattieren ...

... "ich sehe überhaupt gar keinen Grund,
mit Total-Ranischzky über das Oberbilk

Schach zu diskutieren", sagte Falltür ...
"ich streite mit jedem gern über die
Qualität des Bauer vor Schach, wenn er es
zumindest anschaut ... "Total-Ranischzky
Kritik sei "einfach nicht relevant", so
Falltür ...

... Total-Ranischzky hatte in seiner
wütenden Rede das Oberbilk Schach als
"Blödsinn" bezeichnet ...
Konzentrationsgenie Hanfi hatte ihm
daraufhin vorgeschlagen, mit der
Funktionselite in einer Sondersitzung zu
diskutieren, musste dies aber schließlich
allein tun ...

... Falltür kritisierte die Entscheidung,
Total-Ranischzky mit dem Preis
auszuzeichnen: "die Frage ist, warum man
unbedingt einem Schachliteraturkritiker,
und sei er noch so renommiert, einen
Buchpreis verleiht ... ich kann mich nicht
erinnern, dass jemals Linguistikpreise an
Schachspieler vergeben wurden." ...

... das Spielleitung Koordinator
schrecklicher Sven nach dem Eklat erklärt
hatte, er hoffe nun auf eine
"Qualitätsdebatte über das Bezirks-
Schach", verwundert Falltür: "ich hatte
geglaubt, die Zeit ist vorbei, wo man
gegenseitig mit dem Finger aufeinander
zeigt ... in der Ära Kettenhund und Butter
hat es das auch nicht gegeben ... aber
offensichtlich kehren einige
Funktionsträger und Funktionsträgerinnen
wieder auf den alten Kurs zurück." ...



... **neuer Freak** ---- **Vorgreifer** ...

... begrüßt und verhext – das heißt
verfreakt ...



... nicht der Erfinder, sondern der Namensgeber des Grünfeld war nicht taubstumm ... so konnten Remisangebote ohne Formalitäten abgegeben werden ... in dieser Partie machten die Koryphäen keinen Gebrauch davon ...

lieblicher Sven – Kettensäge

1) d4 Sf6 2) c4 g6 3) Sc3 d5 4) cxd5 Sxd5 5) e4 Sxc3 6) bxc3 c5 7) Le3 Lg7 8) Lb5+Ld7 9) Da4

... lieblicher Sven hat es sich angeschaut ... spielt eine modische Variante ... hier geht es nach dem neuen Look ... vorher wurde eher mit 9) Lxd7 Dampf abgelassen ...

9) ... 0-0 10) Lxd7

... entfernt sich dem Spielplatz nun doch ... ohne auf a7-a6 zu warten ... bei direktem Tausch wird sich die Position der Dame nach einem eleganten Feld vorbehalten ... meist findet sie es in der d-Linie ...

... in der schwarzen Welt läuft die Halluzination mit Damen ... denn Damen sind Natur ...

10) ... Sxd7 11) Td1 Sb6 12) Db3 cxd4 13) cxd4

... der erste wirklich seltene Zug in der Stellung ... zuerst 13) Lxd4 ... auf Tausch des Drachen Grisu wird meist gewählt ...

13) ... Tc8 14) Sf3 Dd7 15) 0-0 Da4

... eben noch dagegen, strebt Säge nun selbst den Tausch an ... der Gedanke hat den Boden der Vernunft beschritten und dort ist für Natur kein Platz ...

16) Tb1

... lang überlegte lieblicher Sven – das lag wohl am Pommes-Dampf von Dani-Freak ... zur Überraschung der dicht gedrängten Zuschauer, die sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollten, das lieblicher Sven es gewagt hatte, die Abtauschvariante des Grünfeld zu spielen mit dem Spezialisten für ‚golden Blutgerinsel‘, lässt der Strategie für eigenwillige Springerrückzüge der Linie freien Lauf ...

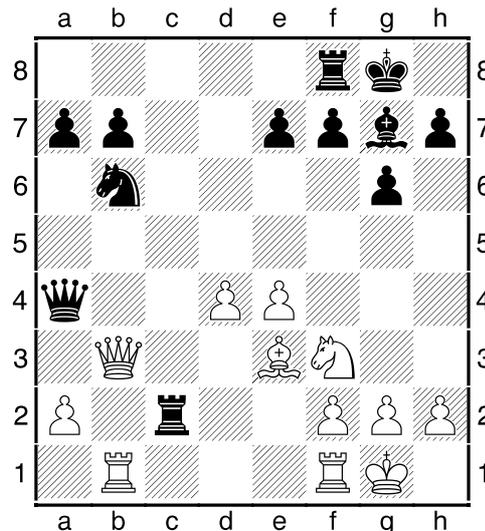
16) ...Tc2

... wieder wartete die Galerie lange gespannt auf die Antwort ... ob es hier mit

einem kleinen Nachwuchszug 16) ... Dxb3 getan ist ...

... lieblicher Sven setzt nun alles auf eine Karte namens b-Linie ... eher im Fadenkreuz der sich wiederholenden Öde der Vernunft in der Galerie liegt 17) Dxa4 Sxa4 18) Txb7 ...

... wechselseitig zerstören nun die nachfordistischen Krieger das Zentrum und den Damenflügel ...



17) d5 Dxe4 18) Lxb6 axb6 19) Tfe1

... dies war des Freaks Kern ... plötzlich ist das Periskop (Sehrohr) auf Be7 gerichtet ... nun wird über guten Rat nicht in der Galerie getuschelt ... man ist gespannt was der Oberbilker Meister sich einfallen lässt ... im Zick-Zack-Kurs ist nach Damentausch nein und dann Damentausch ja wieder Damentausch nein dran und deshalb wird er vermieden ... dafür muss die Damen an den Rand des Brettes ...

19) ... Te2 20) Txe2 Dxe2 21) Te1

... Grundlinienmatt-Motive funktionieren nicht kein Damenfeld dafür da und Tc8 geht auch nicht ... nun wird Bd5 zur Gefahr für Steine und Leben ... auch Feld f7 ist nicht ohne ...

21) ... Da6 22) Txe7 b5

... Raketenabwehr ... auf Fußgänger wird Rücksicht genommen ...

23) g3

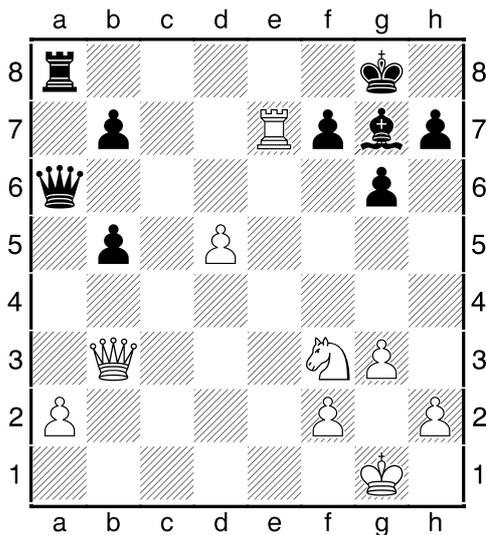
... ein vorsichtiger Zug ... forscher wäre wohl 23) Sg5 ... um gemütlich 23) ... h6 24) Se4 ... zu spielen mit Unterstützung

des d-Bauer ... oder in Kettensäge-Manier 23) ... f6 24) d6+ Kh8 25) Sf7+ Kg8 26) Sh6+ Kh8 27) Dg8+ Txxg8 28) Sf7++ ... und nach 23) ... Lf6 zu überlegen, wie es jetzt nun weiter geht ... 24) Sxf7 Lxe7 25) d6 Lf6 – Plan 26) ... Kg7 ...

23) ... Ta8

... lässt f7 verwaist ... so 24) d6 Tf8 (24) ... Dxa2 25) Dxa2 Txa2 26) d7 ...) 25) Dd5 (25) d7 Dd6 26) De3 Lf6 ...) mit zentralen Figuren als Hilfe für Bd6 ... Beispiel 25) ... Dc6 26) Dxc6 bxc6 27) d7 Lf6 28) Te8 c5 29) Kf1 mit König zu den Bauern versuchen sowie die Springer-Tournee Sf3-Se5-Sc6 ...

... lieblicher Sven möchte nicht verschnellern und deckt Sockel Ba2 ... geht dabei von Bf7 weg ...

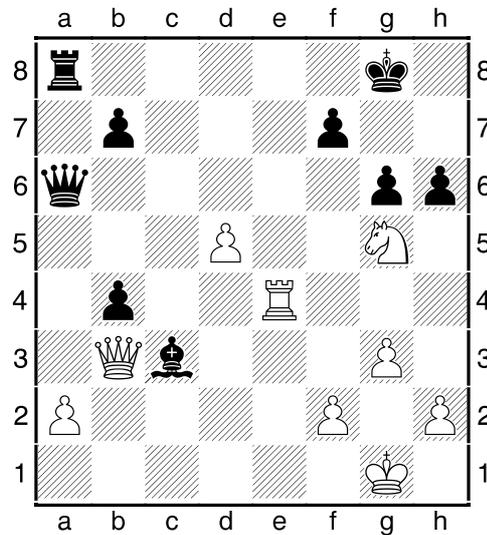


24) Te2 b4

... kleines Bonbon um auch zu haben was die/der Andere hat ... was das eine Kind will, will das andere Kind auch ... so gibt es zwei Wohnungsschlüssel oder keinen lieblicher Sven könnte sich nun schleunigst hier oder im nächsten Zug sich auf den Rückweg nach e7 machen neben die Bauern ... Ba2 – Bb7 wechselseitig zu betrachten ... auch im nächsten Zug eine Möglichkeit ... hier konnte sich der Meister auch mit 25) Tc2 Lc3 ... blockieren lassen, wonach 26) ... Dd3 geplant ist – somit plötzlich die schwarze Dame im Zentrum steht ... eine andere Idee war die Dame umzustellen 25) Dc2

Dd6 26) De4 Td8 ... gerät Bd5 unter Druck ...

25) Te4 Lc3 26) Sg5 h6



27) Sh3

. die Freaks hatten sich schon gewundert warum die freakigen Springerzüge nicht kamen ... im vorigen Zug war wohl eine Umstellung des Gedankengefüges mit 26) Sd4 möglich ... 26) ... Dxa2 27) Dxa2 Txa2 28) d6 mit neuerlicher Rakete ... oder 26) ... Dd6 27) Se2 Ta3 28) Dc4 ... auf die Kette Bb4-Lc3 ... 28) ... b5 29) Dxb5 Txa2 30) Sxc3 ... mit taktischen Kniffs ... 30) ... bxc3 31) Tc4 c2 32) Kg2 Df6 33) Dc5 ... nur 26) Sd4 Dd3 27) Tf4 Ta3 ... sah die Korona der Freaks Damenfang ... so war 27) Sxf7 zu berechnen ... lieblicher Sven gibt nicht so einfach ‚seine‘ Springer her ... 27) Sxf7 Kxf7 28) d6+ Kf8 29) Tf4+ Kg7 30) Df7+ Kh8 31) d7 Lg7 32) Te4 ... Kettensäge hätte wohl auf a2 genommen mit viel unterstütztem Raketen-Neuling ... Weiß würde alle Register ziehen, um eine Fortsetzung zu finden ... vielleicht 27) Sxf7 Dxa2 28) Dxa2 Txa2 29) Sd6 b3 30) Te8+ Kg7 31) Te7+ Kf6 32) Txb7 b2 33) Kg2 Ld4 34) Sc4 Lxf2 35) Kf3 in der Partie geht auch Ba2 lieber vom Tisch ... mal sehen was lieblicher Sven mit dem Schimmel vor hat ...

27) ... Dxa2 28) Dxa2 Txa2 29) Sf4 Td2

... Vorsicht ist eigentlich kein Kettenblatt ... ähnlich sieht dem Massaker-Freund 29) ... b3 ...

30) Te8+ Kg7 31) Te7 Kf6

... und noch mal kein Wunsch nach einem Massaker ... nun wird Bb4 an Feld b3 gehindert ... 31) ... b3 32) Se2 Txe2 33) Txe2 b2 ... 31) ... b3 32) Se6+ Kf6 ... für die komplizierten Freunde der Technik läuft es auf 31) ... g5 32) Se2 Txe2 33) Txe2 b3 34) Te7 (zweite Reihe klemmt ... 34) d6 b2 35) Txb2 Lxb2 36) d7 Lf6 ...) 34) ... b6 35) Tb7 La5 ... oder 31) ... g5 32) Sh5+ Kg6 33) g4 b3 34) f4 b2 35) f5+ Kh7 36) Txf7+ Kg8 37) Tg7+ Kf8 38) Txb7 Td1+ 39) Kf2 b1D ... hinaus ...

... anti Oberbilk ‚Bauern vor‘ wird zuerst der König per Pedes auf die Reise geschickt ...

32) Txb7 g5 33) Tb6+Kf5 34) Sh5 Txd5

..., das war des Freak Kern bei Kf6 ... für die Heftigeren folgt 34) ... Kg4 mit Mattangriff oder Selbstmattangriff – je nachdem ... 35) Txb6 Kf3 36) Tf6+ Kg4 37) f3+ Kxh5 (37) ... Kh3 38) Sf4+ gxf4 39) Th6++) 38) g4+ Kh4 39) Th6++ ... der andere Weg 34) ... Ke4 ... führt zur Seele des Schachspieles ... 35) d6 Kf3 ... 35) Sf6+ Kf3 ... so 35) Txb6 Kxd5 ... mit Hilfe für die Neuling-Rakete nach der Ausrottung der Prototyp Rakete

35) Sg7+

... es ist immer wieder schön anzusehen wie lieblicher Sven die Reiterei spazieren führt ... profane Koryphäen würden den Weg 35) g4+ Ke5 36) Sg3 einschlagen ... die Hinterstellung 35) Tf6+ Ke4 (35) ... Ke5 36) Txf7 Tb5 37) Te7+ Kd4 38) Sf6 ...) 36) Txf7 Tb5 zuzulassen war ein anderer Gedanke ... 37) Sf6+ Kd3 38) Td7+ Kc2 ... und bei 39) Sd5 Txd5 40) Txd5 b3 41) Tb5 b2 42) f4 b1D+ 43) Txb1 Kxb1 44) fxc5 hxc5 45) Kf1 Le5 (45) ... g4 46) h3 gxh3 47) Kg1 ...) 46) Kg2 Kc2 (46) ... Lc3 47) Kf1 Kc2 48) g4 Kd3 49) h4 gxh4 50) Kg2 ... sowie 46) ... Lf6 47) g4 Kc2 48) h4 gxh4 49) g5 Lxg5 50) Kg2 ...) 47) g4 Kd3 (47) ... Lxh2 48) Kxh2 Kd3 49) Kh3 [nicht unbedingt nötig, aber die Fernopposition schon mal zum üben] 49) ... Kd4 50) Kh2 Ke4 51) Kg2 [Diagonalopposition] 51) ... Kf4 52) Kf2 [Opposition] 52) ...

Kxg4 53) Kg2 ... Opposition blockiert die Felder f3-g3-h3 für den schwarzen König ...) 48) h4 gxh4 49) Kh1 ... und das nicht betretbare Eckfeld würde den Läufer anlachen ... ein anderer Versuch von Säge könnte die Qualität liegen zu lassen und die Neuling-Rakete direkt zu starten 39) Sd5 b3 40) Sxc3 Kxc3 41) Tc8+ Kd4 42) Td8+ Kc4 43) Tc8+ Kb4 44) Tc1 b2 45) Tb1 Kc3 46) ... würde Säge 39) ... Ld2 mit Springerklemme versuchen?! ...

... lieblicher Sven entscheidet sich selbst den Turm hinter den b-Bauer hinterstellt zu lassen ...

35) ... Ke4 36) Kg2

... vorsorglich wird das Mattgeplänkel mit Kf3 unterbunden – obwohl darauf 36) ... Kf3 37) Tf6+ Ke2 38) Tb6 möglich war ... die Springerreise konnte so ungestört fortgesetzt werden ...

36) ... Kd3 37) Se8 Kc2 38) Sf6 Tf5

... Aktenvernichter würden in Faksimile 38) ... Lxf6 ziehen ... 39) Txf6 Td3 ... Königklemme und Königschutz ... fein gesponnenere (Verwohlfeinerung) Kreaturen die Springerklemme 38) ... Td4 ...

39) Se4 b3

... der König einmarschiert ... kriegt der spielfähige liebliche Sven ein schöne Chance, da Säge im Bestreben den Bauer voran zu spielen völlig daneben greift ... die kleine Fesselung, worauf der bestürzte Nachziehende überlegen müsste, wie es weiter geht ... 40) Tc6 b2 41) Txc3+ Kd1 42) Tb3 Kc2 43) Tc3+ ... eventuell ...

40) g4 Tf4 41) f3 Txe4

... zum Schluss wird der Springer doch noch zur Styx und/oder zum Acheron (Name von Grenzflüssen zur Unterwelt) geschickt ...

42) fxe4 b2 43) Kf3 b1D 44) Txb1 Kxb1 45) Ke3 Kc2 46) Ke2 Le5

... noch mal eine Blockade ...

47) h3 Kc3

... beendet ...

... eine interessante Partie mit der Natürlichkeit der Damen, einem Periskop, zwei Raketen, dem beliebten Vielseitigkeits-Ritt von lieblicher Sven ... und Drache Grisu war auch dabei ...

... der Freak von Oberbilk

...

... sie/er bestimmt wie gespielt wird, wer Funktionselite ist und wie gedacht wird ... sie/ihn belauern Funktionsträger, die Teams und die Turnierleitungen ...

... Master hat im vergangenen Jahr 29,4 Schachfreakabende besucht, hat die Kuchenterrorschlachthalle um 10.36 Uhr verlassen, hat sich danach ins Bett gelegt, gut 400 Stunden analysiert, ab und zu hat er das Training besucht, zu den Geburtstagen brachte er Bier mit, zur Weihnachts-Kuchenterrorfeier erschien er ... er kommt nicht zu Fuß zum Schachfreakabend und hatte siebzehn Partien gespielt ... er ist ein Freak ohne Geheimnis ...

... Softcore hat im vergangenen Jahr 12,3 Schachfreakabende besucht, hat die Kuchenterrorschlachthalle um 9.46 Uhr verlassen, hat sich danach ins Bett gelegt, ab und zu im Kopf Schachstatistiken vervollständigt, mehr als 100 Stunden analysiert, hat zum Schachfreakwettspiel eine Zeitung mitgebracht, zur Weihnachts-Kuchenterrorfeier ohne Nordmantanne erschien er ... er kommt nicht zu Fuß zum Schachfreakabend und hatte acht Partien gespielt ... er ist ein Freak ohne Geheimnis ...

... ein Turnier im Jahr spielten die zwei Freaks außerhalb der Fetisch verehrten Kuchenterrorschlachthalle ... in klein-Paris ... und bei der Schachspiel-Tätigkeit wogen sie, des Sitzens wegen, 85 Kilopond ... Master ist um die 50 Jahre, und fährt bei Auswärtsspielen 13 Kilometer weit ... Mitfreak Softcore ist um die 40 Jahre, bringt 88 Kilopond auf die Waage und bei Auswärtsspielen fährt er 53 Kilometer weit ...

... seit sieben Jahren sind die beiden Freaks und sie sprachen zweimal im Jahr miteinander ...

... an der Oberbilk Front in klein-Paris leben die Freaks, warum nicht, aber weil alles an diesen Freaks merkwürdig ist, findet sich ihr Heimstätte im Keller der Kuchenterrorschlachthalle, direkt neben der Guillotine, wo früher die Oberkuchenterrorfrau unbotmäßige Freaks und Caritas-Master Gäste der Endlichkeit zuführte ... und das kann nur heißen, die zwei Freaks sind eine Fiktion ... der Durchschnittsfreak, die Muster-Freaks ... die ‚häufigsten Freaks‘ ... es gibt sie nicht ... es gibt klein Paris nicht ... es kommt der Rhein, und irgendwann, irgendwann kommen die Süchteln Höhen ... aber auf jeden Fall braucht es die Freaks ...

... Caissa braucht sie, denn die Schachgöttin will möglichst viele, am besten alle Oberbilker, mit ihren Ideen erobern ... weil sie dies unternimmt, muss sie ihre Opfer kennen ... und Caissa kennt sie sehr gut ... die Göttin, eine der kreativsten im Olymp, hat unsere Sprache um ‚Schund und Splitter‘ und ‚Kulturscheinasyllant‘ bereichert ... ihre gesammelten Werke haben Teams und Turniere, Sommerfeiern, Rhetorikschule und Torm-Training eine Idee gegeben, einen Spruch, ein Bild, einen Merksatz ...

... um auch in der Zukunft ein ‚Ideenektar‘ zu bleiben, verfiel Caissa vor einem Jahr darauf, die Heimstätte der Freaks zu erschaffen ... zusammen gestellt aus allerlei statistischen Angaben, aus Umfragewerten, Meinungsanalysen, Turnier-Mitspieler-Zahlen, angereichert noch durch Ortstermine bei anderen real existierenden Vereinen, ließ sie die durchschnittliche gute Freakstube durch die Räuberrotte einrichten ... samt Schachschrank, shot glasses Brett und benutzerfreundlichen für wenige bedienbaren Digitaluhren ...

... der Raum dient jetzt Sitzungen ... die Kreativen tagen jetzt hier unter dem Fallbeil ... die Strategen des Oberbilk Schach ... mitten in den Freaks – gewissermaßen ...

... wer die Heimstätte leibhaftig betritt, hat das verwirrende Gefühl, dass die Freaks nur Augenblicke zuvor den Raum

verlassen hätten, um im Kuchenterrorschlachtgitter Luft zu schnappen oder am Kühlschrank einen Fitmacher zu holen ... aber da ist kein Kuchenterrorschlachtgitter, kein Kühlschrank ...

... die Heimstätte wird je nach Trend aktualisiert, die ‚Räubertrainees‘ von Caissa amtieren als Heimstättenpfleger ... sie müssen die Neuigkeiten auf dem schwarzen Brett eintragen und die Bierbestände auffüllen und demnächst werden neuartige Schachuhren darin stehen für den durchschnittlichen Aktionsfreak ...

... der Freak dekoriert ansonsten mit Unterlagen und Partieformularen, er spielt am liebsten mit Freakform Figurensätzen und hat es nicht gerne, wenn aus Nachlässigkeit ein Stein fehlt oder eine andere Steinform im Satz enthalten ist ...

... all das zu wissen ist für Caissa so wichtig wie für Hermes die Trittfrequenz von Radfahrern ... denn der Durchschnittsfreak ist die Herrscherin über die Allüren ... sie/er bestimmt, was gespielt wird, was für Extras es gibt ... heraus zu bekommen was sie/er denkt und was sie/er will, ist auch für die Funktionselite alltägliche Forschungsroutine ... sie wollen für sie/ihn da sein, nicht unbedingt wie sie/er sein wollen sie, die Funktionselite, aber sie wollen zumindest so tun, als wären sie wie sie/er ... ihre ganzen Aktionen zielen auf sie/ihn, auf die Mitte ... und Freaks, die nicht darauf hören, was sie/er hören, sehen oder spielen will, sind dem Untergang geweiht ... so ist der Durchschnittsfreak der wichtigste Freak im Oberbilker SV ... umschwärmt und belauert von Funktionselite und Teamleitung ... sie/er ist der Freak von Oberbilk ... belächelt, verachtet, gefürchtet ...

... wer sich auf die Suche nach ihm macht ... wer sich einlässt auf die Verallgemeinerung, denkt sich ein Phantombild, unscharf in den Details ... jede/r Freak befragt sich nach der eigenen Nähe, dem eigenen Abstand zum ‚normalen‘ Freak ... jeder will dabei

besonders sein, individuell erkennbar, originell in der Unterwerfung unter die öde Gleichförmigkeit der Weltmaschine ... und jede/r bewegt sich dabei viel öfter als sie/er ahnt, in der großen Karawane namens Durchschnitt ... und der größte sich auf die Gesellschaft beziehende Individualist, der glaubt, ein Unikum zu sein, misst sein Schachglück im Abstand zu ihm, dem Freak, der das Maß der Mitte ist ... dabei ist klar, den Freak gibt es nicht ... es gibt nur nach Nietzsche den Überfreak ...

... gleichförmiger als es uns bewusst ist, fällen wir alltägliche Entscheidungen, manche aus aufgezwungener Notwendigkeit des automatischen Subjekts, andere getroffen in erzwungener Freiheit innerhalb des Rahmens der gesellschaftlichen Logik ... und so kommt es, dass jahrelang *gioco pianissimo* die häufigste Eröffnung war ... und das sich danach fast alle, als hätten sie sich heimlich verabredet, auf Colle verständigten ... selbst einzigartige Stellungen folgen klaren Mustern, wenn es heißt im Endspiel ‚zuerst die Bauern, dann der König ...

... die Lage ist paradox ... in diesen Jahren in denen die Individualisierung aus der Werbetrommel an eine feindliche Umwelt gerichtet das Thema ist, macht sich gleichzeitig schläfrige Uniformität breit ... im Groben und Ganzen sind es nur ein paar Verallgemeinerungen, die die Freaks die Eröffnungsstrategie wählen lassen, im Mittelspiel das Positionsspiel bestimmen und im Endspiel den Plan eingeben ... sie beliefern uns mit taktischen Motiven, lassen sie/ihn die Züge filtern, die Bedeutung des Zentrums einschätzen, sie geben eine Idee wie Leichtfiguren behandelt werden können, bestücken das Gehirn über die Unterschiede von Frei-Bauer, Doppel-Bauer, Isolani, rückständiger Bauer, hängende Bauern, Planfindung aus Stellungsverständnis liefern Schachstrategie und Co. die perfekt formatierten Sehnsüchte ...

... ich will so bleiben wie ich bin ... aber wie ist der Freak? ... was ist der Freak? ... Frau ihres Lebens oder Produkt der

Umwelt? ... immer sind diese Fragen gestellt worden und wer kritische Theorie, Bio-Macht oder Anderes nicht kennt, sucht heute fieberhaft nach Antworten ... und die Empirie, die Datenfülle, ist reich ... das statistische Schachfunktions-Amt, das Wertungszahl-Amt, sie durchleuchten alle zentralen Aspekte des Schachs mit immer neuen Methoden ... sie lassen uns Daten auf die Partieformulare schreiben und Blicke auf die Uhr für den Zeitverbrauch bei jedem Zug lenken ... und in komplizierten Verfahren entwerfen sie die grobe Richtung der ganzen Schachherde ...

... aber der moderne Mensch wird nicht nur von Amts wegen überwacht ... er wird vor allem von den Mitfreaks geröntgt ... und studiert sich selbst ... sie wollen wissen, ob die/der Einzelne Spielverständnis hat ... wer zu oft strategisch nicht genehme Entscheidungen fällt, der fällt bei der Torm Training Akademie unten durch ...

... die Freakforscher sind aber nicht am Einzelnen interessiert, sie suchen den Durchschnittsfreak, das Gesicht der Masse ... sie wollen wissen wie die Freak Schach leben, wie sie das Spiel denken, was sie tun und was sie lassen, was sie mögen und was sie hassen, wie sie eigentlich ticken ...

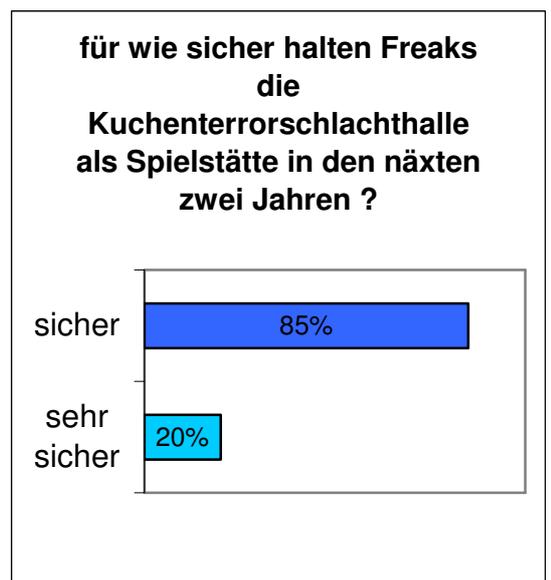
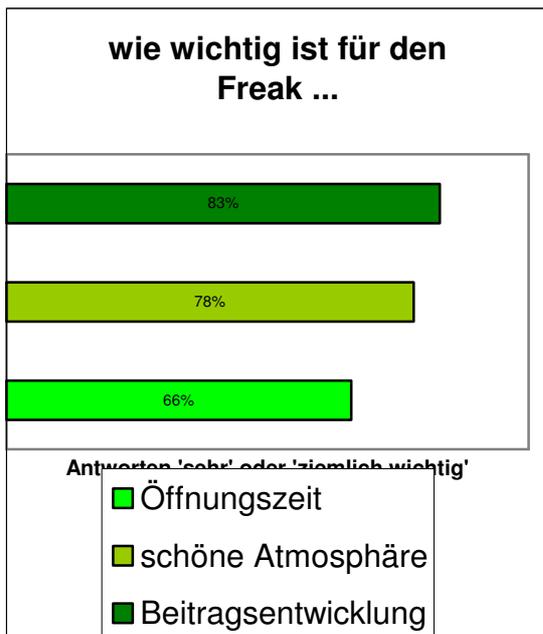
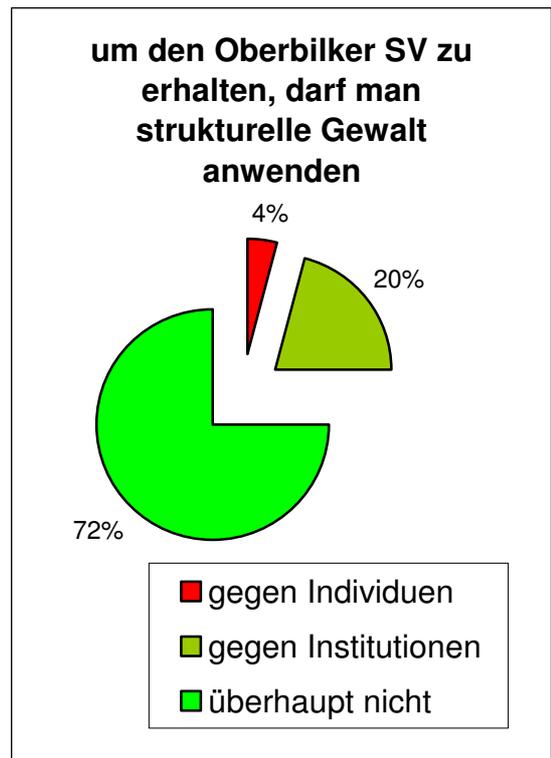
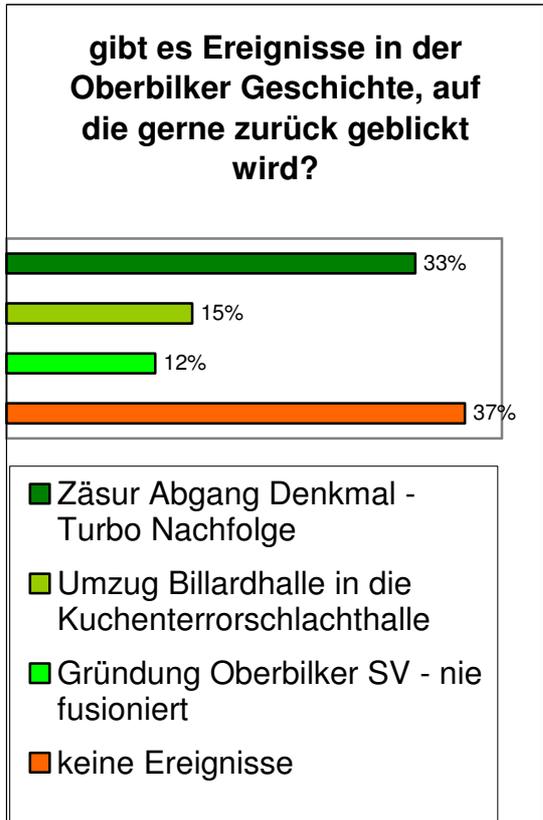
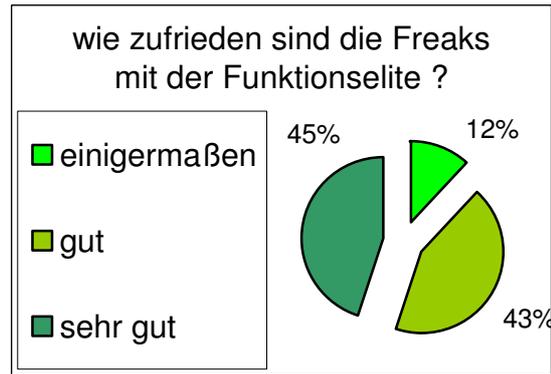
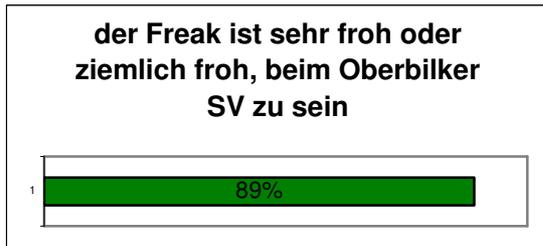
... überall liegen Daten vor über die Gewohnheiten der Freaks – die Gesellschaft für Konsumforschung etwa weis, wie viele Getränke die Freaks in der jeweiligen Spielstunde einer Partie trinken, ob die Lust am Essen während der Partie steigt oder sinkt und welche Stifte wie benutzen ...

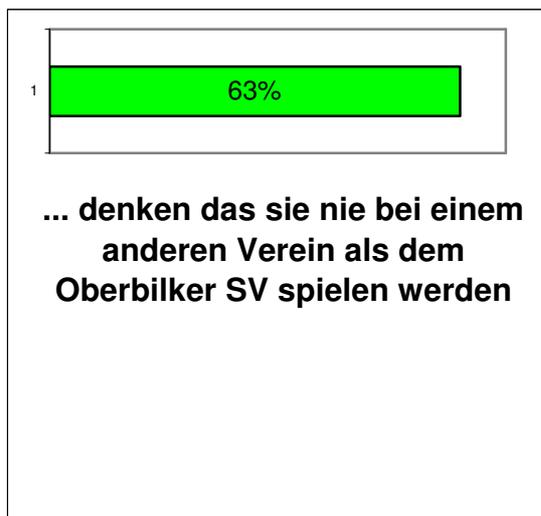
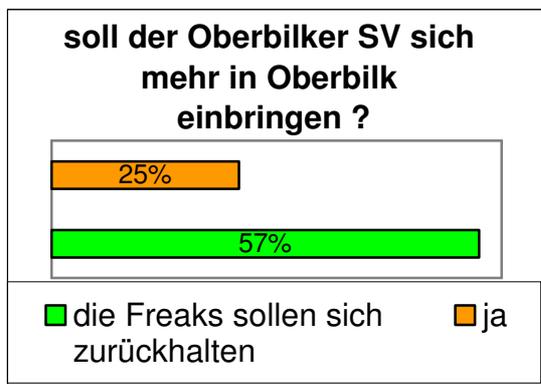
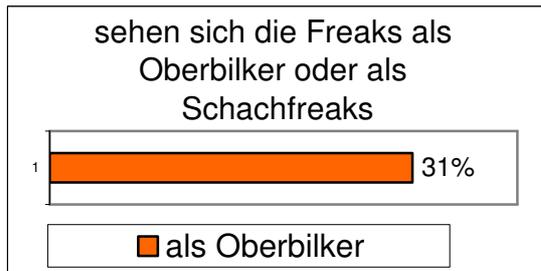
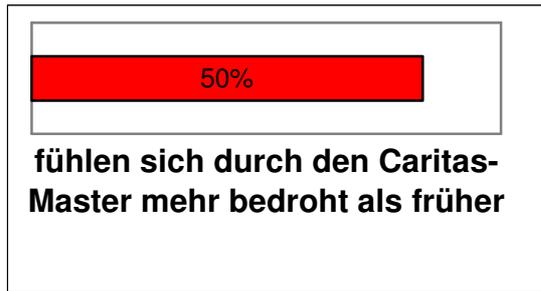
... das statistische Schachfunktions-Amt weis, wie viel Betrag welche Freakgruppe bezahlt ... das Beitrags-Amt weis wer wie viel Beitragsrückstand hat und wann bevorzugt Beitrag bezahlt wird ... das Straßenbau-Amt liefert Zahlen wann die Freak Bürgersteige benutzen für den Weg zur Kuchenterrorschlachthalle, ein sogar freakeigenes Institut über den Bierkonsum ... Verkehrsexperten kennen die Zahl der Meter die ein Freak während der Partie auf und ab geht ... die Jugendhilfe weis über die Jugend Bescheid ... und Master über

die algehyroglyphische Zahl der Möglichkeiten im Schach ...

... diese Zahlen wurden zusammen gefügt ... am Ende entsteht das Bild eines Durchschnittsmenschen ... es ist exakt in der Verallgemeinerung, aber eben doch nur das – eine Verallgemeinerung ... wer die Zahlen und vermeintlichen Erkenntnisse abgleicht, erfährt erstaunlich viel darüber, wie Freaks Schach spielen würden, wenn Freaks wirklich Master oder Softcore wären – mit einer Heimstätte im Kuchenterror Keller ... der Witz ist – ein Freak ist tatsächlich solch ein fiktiver Mensch, eben mehr oder minder ... jedenfalls in weit größerem Maß, als sie/er annehmen ... bei Caissa sind die Besucher der Heimstätte oft schockiert darüber, wie sehr es der eigenen Vorstellung ähnelt – nicht nur wegen der daneben stehenden Guillotine ... und Unbedarfte nehmen die Erkenntnis mit, das die Freaks sich alle relativ zur sozialen Gemeinschaft verhalten die uns umgibt ... ‚ich hoffe, ich habe die Komödie gut gespielt‘ bringt es auf den Punkt ... offenkundig wird die Freiheit dazu genutzt, nicht darauf zu verzichten, sich unter die Weltmaschine zu werfen, um reibungslos zu funktionieren – wie eine Maschine eben ... wahrhaftig ‚außerordentlich unergiebig‘ ist es mit Liberalen, Demokraten, bürgerlichen Aufklärern und anderen Totalitaristen menschliche Freiheit zu thematisieren, da sie Freiheit des Handelns unter die ‚Notwendigkeit‘ unvernünftiger gesellschaftlicher Logik schicken – diesen Zwang als Befreiung ‚natürlicher‘ Prozesse halten ...

... so lässt sich das Phantombild des Freaks zeichnen, das Phantombild des Durchschnittsfreaks, von Master und Softcore ... eine Art malen nach Zahlen – und heraus kommt das Portrait von einigermaßen trainierten, wohlgenährten, selten zufriedenen, insgesamt bescheidenen Freaks ...





19.12 Uhr ... wenn die Freaks zur Kuchentertorschlachthalle aufbrechen ...

... es sind jeden Dienstag 22 Minuten, die schrecklicher Sven früher losgeht als der Durchschnitt ... also auch früher als die Phantome Master und Softcore ... es sind diese 22 Minuten, in denen schrecklicher Sven entscheidet, wie die Freaks, für die er sich verantwortlich fühlt, in die Partien kommen ... wann die Bretter aufgebaut werden und wann die Uhr gedrückt wird ... wer sonst noch spielt und wer abgesagt hat ... und in welcher Laune sie die Partie beginnen ... das ist schrecklicher Svens Mission, keine einfache ...

... schrecklicher Sven ist Experte für das spielen der Freaks ... „weil ich im tiefsten Inneren ein total durchschnittlicher Freak bin“, sagt er ...

... um 18.50 Uhr geht er los ... geht zur Haltestelle ... in der Metro setzt er sich hin ... er ist hellwach und konzentriert ... für schrecklicher Sven sind es die wichtigsten zwanzig Minuten in der Woche, die jetzt beginnen ...

... schrecklicher Sven – Mitte dreißig, Messerschnitt, klug, Schachbuchsammlung ... also nicht ganz so durchschnittlich wie Softcore ... hat Schachwissenschaften studiert, Psychologie, war Müllsortierer, Weltmeister ... „der Freak vor der Partie“, sagt er „hat sein ganz eigenes Psychogramm“ ... und das gilt für Softcore wie Master gleichermaßen schrecklicher Sven sitzt in der Metro, denkt voraus ... in seinem Gehirn läuft der Beginn des Turniers ab für die Freaks des Oberbilker SV, den Verein, für den schrecklicher Sven seit fünf Jahren die Turniere organisiert ... die Freaks vor der Partie ... schrecklicher Sven hat ein Dutzend Studien über sie gelesen, einige Psycho-Bücher, hat Bekannte befragt, sich selbst beobachtet ... er weis, das die Freaks des zweiten Teams am frühesten zu Partien erscheinen ... er weis das einige schon beim Räuberrotte-Training anwesend sind und so den Schnitt drücken

... er weis das die Freaks 5-mal im Monat vom Schach träumen ...

... er weis auswendig, dass der durchschnittliche Freak zwischen 19.06 Uhr und 19.12 Uhr losgeht, vorher in ein Bad von siebeneinhalb Quadratmetern schlürft, um sich vorher frisch zu machen ... und als freakige Sonderform kein schlechtes Gewissen hat, weil ein Drittel des Wasser in den Ausguss fließt, ohne das es nötig wäre, weil sie/er den Hahn laufen ließ ...

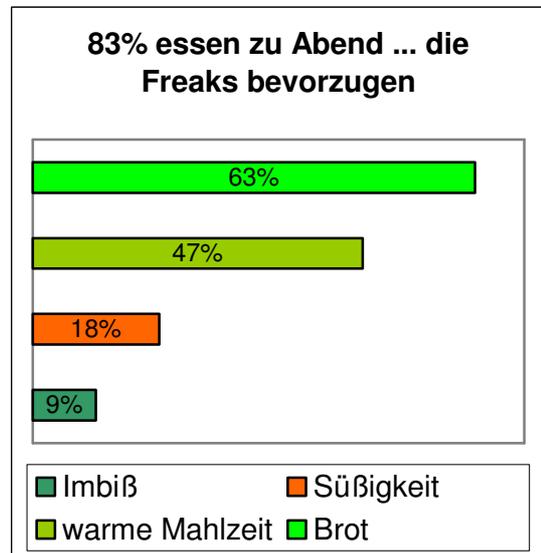
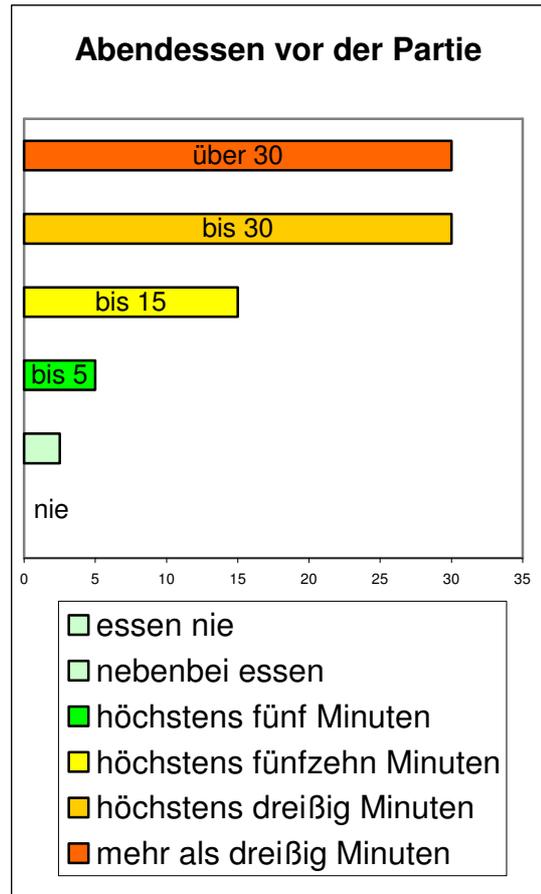
... „aber das sind nur Zahlen“ sagt er „damit hat man den Spielwunsch noch nicht angeregt“ ...

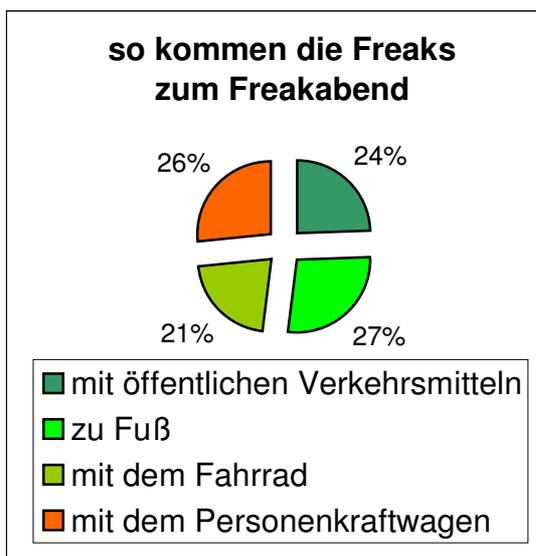
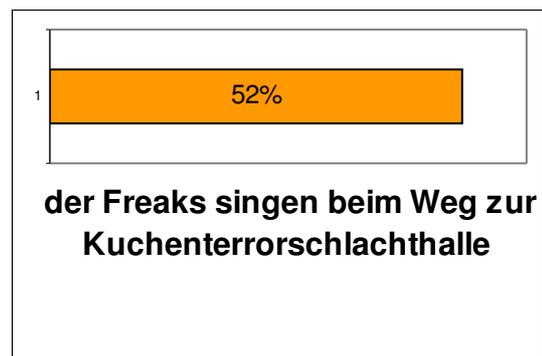
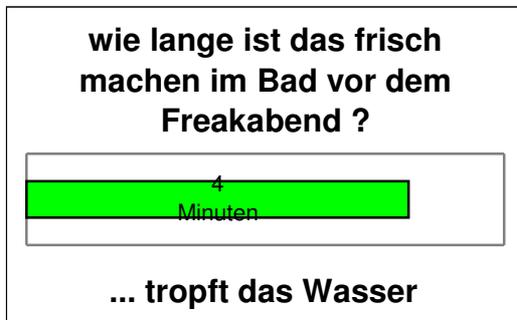
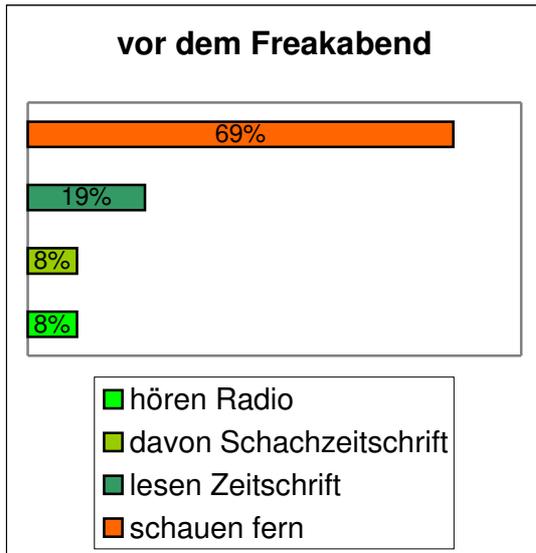
... schrecklicher Sven kommt um etwa 19.20 Uhr in der Kuchenterrschlachthalle an ... die Freaks sind jetzt mehrheitlich unterwegs ... der Kalorienverbrauch steigt jetzt sprunghaft an, um 19.25 erreicht er den Spitzenwert ...

... in der Kuchenterrschlachthalle werden die ersten Biere dem Kühlschrank entnommen, das schwarze Brett betrachtet ... und Gerede (Begrüßung) entsteht in der Spielstätte ...

... die Minuten zwischen 19.30 und 19.40 sind für schrecklicher Sven die wichtigste Zeit ... jetzt muss er die Freaks an das Wettspiel binden ... Freaks begrüßen, Spielpaare zusammenführen und Anfragen beantworten – alles in den zehn Minuten ...

... „man muss sich vorstellen, das der Spielkoordinator ein Besucher ist, ein Freund, der in der Kuchenterrschlachthalle steht und eine/n sanft anspricht ... was fühlen die Freaks, wenn sie bald spielen? ... und was wollen sie fühlen? ... sie kommen aus einer Welt der abendlichen Muße, wollen Geborgenheit, um noch mal sich ausruhen zu dürfen – und gleichzeitig soll der Spielkoordinator den Freaks Schwung geben, denn sie wissen ja, dass sie nicht liegen bleiben dürfen“ ...





19.30 ... wenn die Freaks spielen sollen ...

... das Turnier steht still zum Spielbeginn, wenn die Freaks spielen sollen ... einige lassen sich Zeit ...diejenigen, die schon da sind, warten meistens ... Experten nennen das Warteschlange ... für die Betroffenen ein diensttägliches Geduldsspiel ...

... die Elite, die den Stillstand studiert, sitzt vor dem Computer und wirft einen Blick in die Zukunft ... Kettensäge leitet das Institut für Anwesenheit, manchmal Dienstag Abend mit einem Zettel ... er möchte Prognosen erstellen ... wie wirkt sich ein Umbau der Kuchenterrorschlachthalle aus ... was passiert, wenn das Bier nicht aufgefüllt wurde ... was bedeutet es, wenn es regnet?

... und werden die Freaks in Zukunft sich weniger davon beeinflussen lassen ...

... Kettensäge hat sich einen Plan von Oberbilk auf den Schirm geholt ... die Kuchenterrorschlachthalle ist mit dem Vereinslogo eingezeichnet ... es erscheint in den Farben grün-gelb ... bei einzelnen Freak variiert die Farbe von grün – 19.30 Uhr meist da – bis rot – 19.30 selten da ...

... die Freaks mögen warten nicht ... die sadistischen Demütigungen der gesellschaftlichen bürokratischen Zwangsverwaltung lässt sie genug warten, möchten sie nicht verlängert wissen, und macht schlechte Laune ... sechs bis sieben Prozent der bei einer Partie verbrachten Zeit sind Wartezeit, schätzt der Anwesenheitsexperte ...

... die meisten Freaks glauben, wenn sie vermeiden können, nicht da zu sein, wenn die Uhr läuft, das sie dann am Ende mehr Zeit zum überlegen haben ... ein Irrtum, sagt Kettensäge ... die Freaks überlegen bei den Zügen vorher länger, um die Stellungen mehr zu berechnen ... 25 Züge werden in zwei Stunden zurückgelegt, egal ob ein Freak später anfing oder nicht ...

... die eigentliche Herausforderung für Anwesenheitsforscher sind die notorisch später Kommenden ... wo es auffällt, wenn sie mal um 19.30 da sind ...

... etwa 8% Freaks aller später Kommenden sind notorisch ... für sie, sagt Kettensäge, gibt es nur eine theoretische Lösung ... man müsste eine Maut erheben ... zeitlich und räumlich differenziert ... je teurer das warten lassen ist, desto mehr Freaks verzichten darauf ... Finanzjonleur Turbo argumentiert, die Maut müsse so angesetzt werden, das die Freaks gerade noch um 19.30 Uhr ankommen ...

... die Funktionselite hat Angst vor der Maut ... sie hoffen auf Prognosen, die die Maut überflüssig machen ... ihre Einführung würde Freaks aus der Kuchenterrorschlachthalle vertreiben ... so wie im Bezirk die Forderung wer um 10.00 Sonntags Morgen nicht da ist, darf gar nicht mehr erst spielen ... die Kernfrage ist, damit die anderen Funktionsträger wissen, was auf sie zukommt - wie

entwickelt sich das freakige Verhalten im Badezimmer? - wie im Personennahverkehr? - wie die vorherigen Absprachen? ...

19.38 ... wie die Freaks spielen ...

... wenn ein Freak die letzten Meter zur Kuchenterrorschlachthalle zurücklegt, warten auf sie/ihn schon lange nicht mehr Holzbrett, geschnitzte Holzfiguren mechanische Uhren, sondern ein Plastikbrett mit Pappuntergrund, Plastiksteine und Digital-Uhren ... nur noch ein Drittel aller Partien wird auf handwerklichen Material gespielt ... der Rest wird auf Fabriknorm gespielt ...

... die Freaks sitzen auf Holzstühlen und navigieren die Steine ... künstliches gelles nicht gelb gefiltertes in die Augen brennendes Licht erhellt pur und macht Mühe es auszuhalten ... einfache Partiefomulare umgeben sie ...

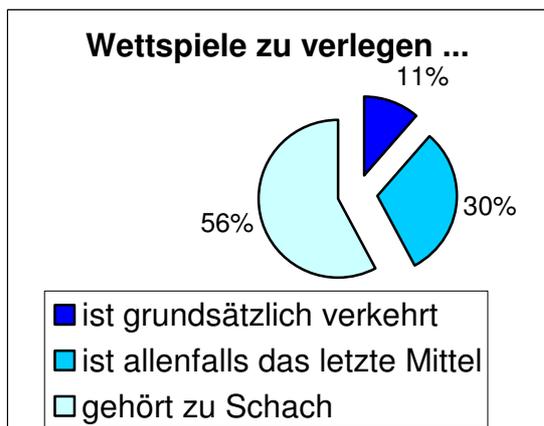
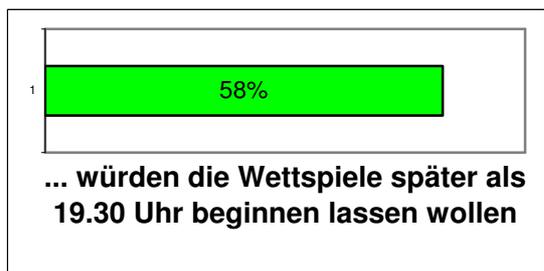
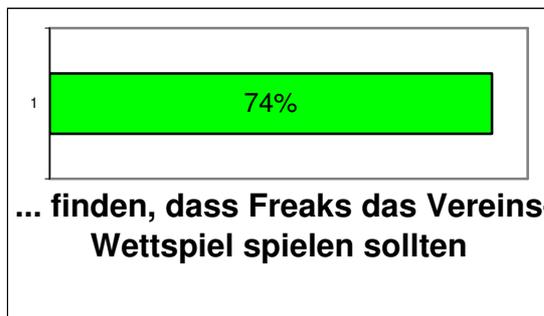
... mehr als die Hälfte aller Freaks spielen als Erstes e2-e4 ... weil es in den meisten Eröffnungsbüchern als Erstes steht ... und antworten 1) e4 e5 und 1) d4 d5 aus eben genannten Grund ... einige versuchen es noch mit 1) e4 c5, der Rest ist sporadisch ...

... gut 30% der Freaks finden, dass man, zumindest gelegentlich, aufstehen sollte und herum zu gehen, um konzentriert bleiben zu können ...

... von den vielen Freaks beim Oberbilker SV sind nur 15% ehrgeizig ... zwei Drittel spielen gern ohne Ambitionen ... und jede/r fünfte Freak ist an der Atmosphäre interessiert und spielt kaum ... die Kultur der Freaks ruht auf den Schultern einer breiten Mehrheit ...

... in der letzten Saison wirkten die Freaks 2.46 Stunden an einem Wettspiel ... und zwei Minuten brauchten sie, wenn sie aufgestanden waren, zurück ans Brett zu kommen, wenn gezogen worden war ... das entspricht bei einer durchschnittlichen Aufstehrate von fünfmal einer Muße von 6% oder bei 72 Partien insgesamt rund 12 Stunden ...

... das momentane Vereins-Wettspiel spielen 47% ... vor vierzehn Jahren waren es noch 93% ...



21.08 Uhr ... wie die Freaks spielen ...

... schrecklicher Sven sagt, dass man die Denkgewohnheiten nicht ändern kann ... den uralten Wunsch den zwanzigsten Zug gemacht zu haben bevor die Uhr eine Stunde gedreht hat (abgelaufen ist) ... es wird eine ewige Gewohnheit der Freaks bleiben, sie ist nicht reformierbar ... schrecklicher Sven hat es versucht ... er machte einen Aushang am schwarzen Brett, er wies darauf hin, dass die Züge später auch noch gemacht werden können, die Auswahl größer, die Variantenberechnung genauer ... es änderte sich nichts ... 80% der Partien überschreiten den zwanzigsten Zug

zwischen 20.50 Uhr und 21.15 Uhr ... die durchschnittliche Denkzeit pro Zug beträgt knapp zwei-einviertel Minuten ...

... schrecklicher Sven, der Experte für den Freakgeschmack, und der hat sich in den letzten fünfzehn Jahren gewandelt ... im Schnitt spielt jede/r Freak halb so viel Blitzpartien wie noch am Ende des letzten Jahrtausend ... nämlich vier pro Kuchenterrorabend ... und fast alle werden im fünf Minuten Rhythmus gespielt ... sie/er spielt ein Drittel mehr einfache Partien, nämlich Eine pro Abend ... bespricht nur noch ein Viertel über Partieverläufe – dafür gibt es deutlich mehr Training, einmal pro Monat ...

... Freaks des zweiten und dritten Teams achten mehr auf das Training ... sie sind ungefähr doppelt so häufig bei Trainer-Torm, sie spielen genauso wenig dessen empfohlene strategische Aufbauten ... knapp zwei Drittel aller Trainings-Teilnehmer/innen wissen, was hängende Bauern sind ... nur die Hälfte der Nicht-Teilnehmer/innen weiß es ... und was ein rückständiger Bauer in einer Stellung nicht bedeutet, können 80% aller Trainierten richtig erklären, aber nur 65% der Anderen ...

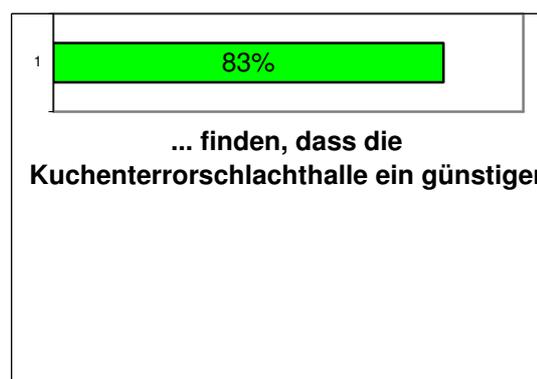
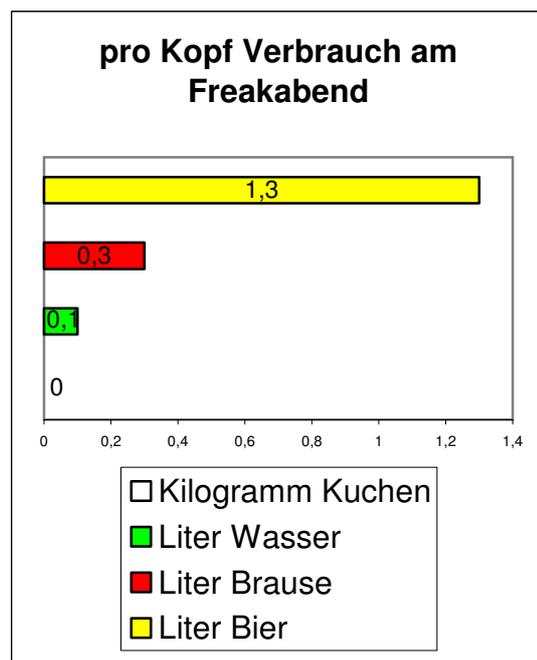
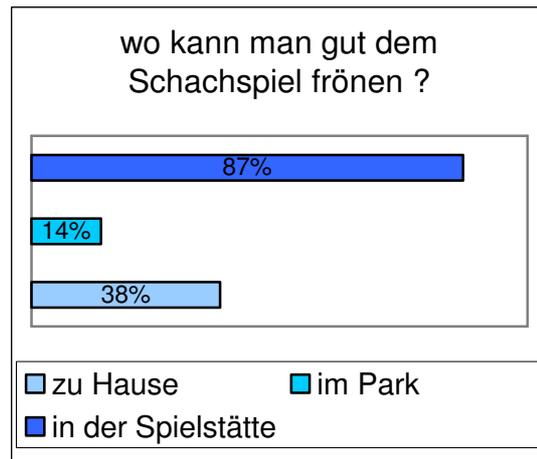
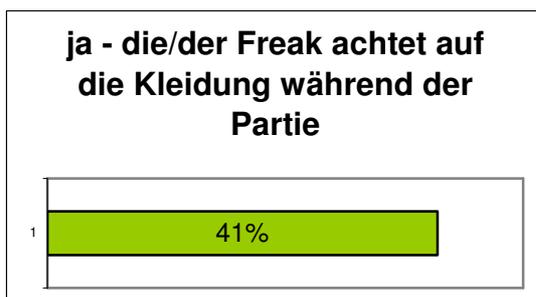
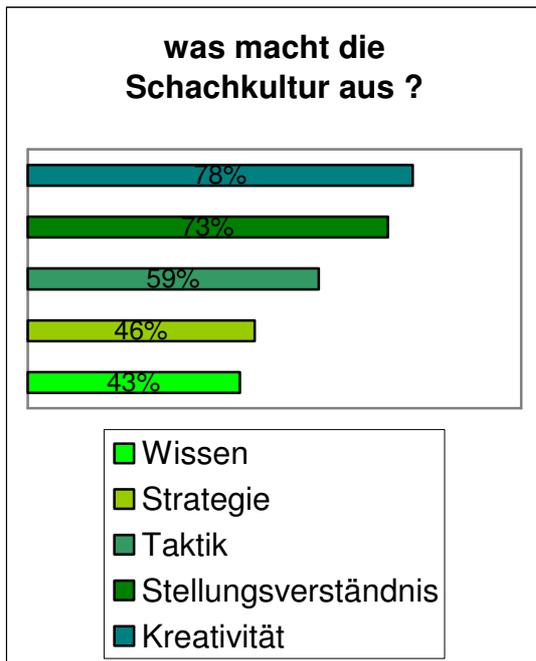
... schrecklicher Sven, früher Spiel-Koordinator im linken Niederrhein, jetzt ist er seit sechs Jahren Oberbilker Freak ... er sagt, das „weitere Eröffnungen ein Motivationsfaktor sind“ und Abwechslung wichtig sei ... nicht immer nur die Leib und Magen Varianten, sondern auch andere Eröffnungen mit ähnlicher Bauernstruktur ... drei-viertel der Freaks bleiben bei der gleichen Eröffnung und jede/r fünfte Freak spielt immer die gleiche Variante ... jeder dritte Freak spielt sehr viel auf abwarten und schätzungsweise 70% solcher Partie wendet sie/er dafür auf, um die dadurch entstehenden unvorhergesehen Überraschungen zu beheben, die durch die Denkstruktur entstehen ...

... die Ansprüche an die Eröffnung sind gleich ... zwei von drei Freaks spielen um einfach ins Spiel zu kommen, und die/der Dritte spielt aus Überzeugung eine

Stellung zu erreichen ... die Bereitschaft dafür mehr vorzubereiten steigt nicht ...
 15% Freaks treiben Eröffnungsvorbereitung ...

... die Haupteröffnungen blieben über all die Jahre und alle Moden und Eröffnungsdebatten hinweg - Gioco pianissimo, offenes sizilianisch, Colle, weiteres Damenbauerspiel mit Lf4, Damengambit mit 2) ... e6 ... die beliebteste Eröffnung ist Gioco pianissimo ... diese Eröffnung kommt in fast jeder Runde vor ... die Petrow-Verteidigung ist unbeliebt ...

... um 21.00 Uhr geht schrecklicher Sven durch die Kuchenterrorschlachthalle ... die meisten Freaks ziehen den zwanzigsten Zug ... der große Strom in der ‚Rush-Hour‘ ... schrecklicher Sven sagt, er selbst komme meist erst ab 21.40 Uhr zum zwanzigsten Zug ... lang durchdacht ... mindestens drei Minuten pro Zug nachgedacht ...



22.00 – 24.00 Uhr ... wenn die Partien der Freaks beendet werden ...

... das Ende der Partie bedeutet schnellen Aufbruch ... eine Besprechung findet meist nicht statt ... manchmal wird über einen Zug geredet, den die/der Freak während der Partie am liebsten gespielt hätte ... selten mit Varianten auf dem Brett garniert ...

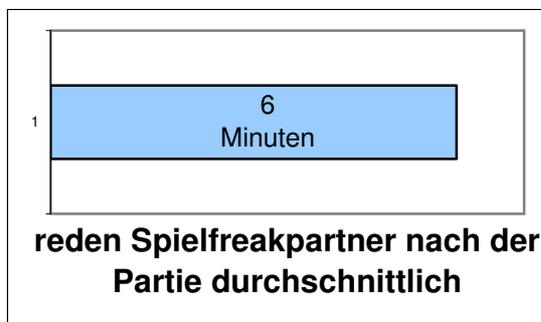
... die meisten Freaks konzentrieren sich auf das wesentliche – sie spielen Partien, sonst nichts ...

... im Schnitt trinken die Freaks drei-viertel Liter Wasser in einer Partie ... manche essen auch schon mal eine Kleinigkeit – Kuchen ist nicht darunter, Erdnüsse sind der Renner ...

... neue Freaks, deren erste Partien, beenden sie im 42 Zug ... etablierte Freaks ziehen im statistischen Mittel etwa 34 Züge ...

... die Zugzahl ändert sich im Laufe der Partien von etablierten Freaks kaum noch, sobald sie ein mittleres Maß gefunden haben ... genauso ändert sich kaum die Menge der gespielten Partien pro Saison ... während die Stifte bei den einzelnen Partien zum aufschreiben der Züge variiert ...

... Eröffnungsüberraschungen gibt es in weniger als jeder zehnten Partie ... im Mittelspiel gehen sechs von zehn Partien zu Ende ...



... wie die Freaks Beiträge bezahlen ...

... 2nd Hand Sowjet steht an der Theke der Kuchenterrorschlachthalle ... ein beliebter

Freak, der sein Bier mitbringt ... es ist 19.30 Uhr, ziemlich genau die Zeit, in der die Freaks am häufigsten Beiträge abdrücken ... Möglichkeit 25 Mal im Jahr, Geldmenge pro Bezahlung – immer geringer ...

... Turbo ist der Finanzjongleur der Freaks, leitet das Beitragsinstitut ... bei den Freaks werden Vorsprung und Rückstand der Beiträge und Bezahlsentscheidungen analysiert ... erfasst werden die Daten durch Turbos Freakscanner, dem real gewordenen elektronischen Tagebuch, in dem die Freaks ohne Proporzionisierung der Metrik (Buchstaben Laufweite Abstand) schön lesbar aufgereiht sind ... seit vielen Jahren leitet Turbo das Beitragsinstitut ...

... Master und Softcore bezahlen gemäß ihrer ‚Anwesenheit spezifischen Schwierigkeiten‘, wie Turbo dies ausdrückt, nicht jeden Dienstag die Kuchenterrorschlachthalle aufsuchen zu können, unterschiedlich ... Master versucht vor allem durch regelmäßige kleinere Beträge den Swing zwischen Rückstand und realem Monat gering zu halten ... Softcore als mehr selten auftauchender Freak versucht es mit größeren Zahlungen, die meist auch Anteile etwas im voraus enthalten ... zwar gibt es die Möglichkeit auch bei anderen Funktionsträgern den Obolus abzugeben, und gelegentlich wird dies schon mal von ihnen erwähnt ... viel getan hat sich nicht ... im Abgabeverhalten ist die Emanzipation auf dem Stand der sechziger Jahre ... schon in den ersten Jahren des Freakvereines wurde quasi ausschließlich der Finanzjongleur zur Aufnahme der Beiträge gewählt ... denn entscheidend ist für die Freaks, wer die Finanzlage überblickt ... und dafür gilt nach wie vor die/der für die Finanzen Zuständige ... und nicht etwa der die Freaks vertretende Präsident ... diese/r ist höchstens zuständig für das Schwere, die Zustimmung oder Ablehnung der Bezirksbeiträge oder Verhandlungen mit dem Caritas-Master ... der typische Freak bezahlt Beiträge eineinhalb Mal so oft wie früher aufgrund

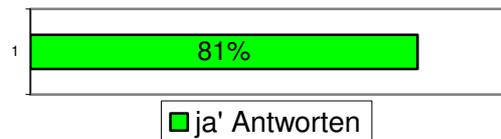
der geringeren Beträge pro Aufsuchen von Turbo ...

... vier Teams werden inzwischen in die Wettspiele des Bezirkes geschickt ... vor sechs Jahren war es Eines ... das Volumen des Etats ist größer geworden ... dazu kommt Flexibilität der Bezirksbeiträge ... nichts ist mehr, wie es mal war ...

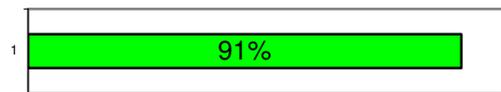
... Turbo läuft los, geht den Weg zur Theke ... spätestens dort, sagt Turbo, kramt die/der typische Freak die Börse hervor ... „Freaks planen ihre Abgaben penibel ... sie überlegen nicht gern hin und her ... sie wollen schnell bei Turbo fertig werden und das Freakbuch voll geschrieben bekommen“ ... bei dem Freakbuch gilt - das Alter eines Freaks spielt keine Rolle ob sie/er in kleineren Schritten mehrere Besuche bei Turbo vonnöten macht oder in größeren Schritten weniger Besuche nötig sind ...

... insgesamt liegt die Eintreibkraft 5,40 Euro im Monat pro Freak ... mehr als die Hälfte davon wird an den Bezirk abgegeben ... ein Drittel wird für Spielmaterial abgegeben ... und der Rest wird für zwei große Feiern im Winter und im Sommer verausgabt ... es kommt am Ende einer Rhetorikschule Kettensäge zur nächsten Rhetorikschule Kettensäge praktisch zur gleichen Bestandszahl ... leicht gesunken sind die Ausgaben für den Bezirk ... während der Spielservice mehr Gewichtung erhält durch Erhöhung des Etats für neue Uhren ... und die Ausgaben für Freizeitangebote bleiben gleich, nachdem sie früher kontinuierlich gestiegen waren ... „die X-mas-Feier, nie war sie so schön wie diesmal“ war Turbos geflügeltes Wort, als es zu einer Diskussion über die Ausgaben und Einnahmen kam ... ‚Onkel Dagobert ist sein Freund‘, diese Maxime von Turbo gilt für die Freaks nicht ... sie zeigen sich als ernährungsvielfältige Feierfreaks mit Körnerbrötchen und einer Vielzahl von Aufschnitt und trinken Edel-Freak-Bier ... Qualität ist das Merkmal für den Erwerb von Schachuhren, wobei bei Qualität mitgemeint ist das Begreifen der Bedienung der Uhr ...

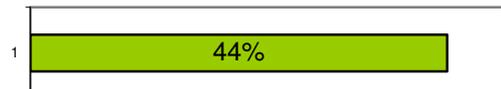
... fühlen Freaks die Beiträge angemessen ?



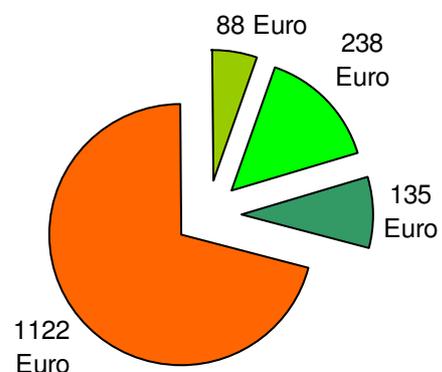
... finden, dass Finanzjongleur Turbo mit den Beiträgen sehr gut agiert



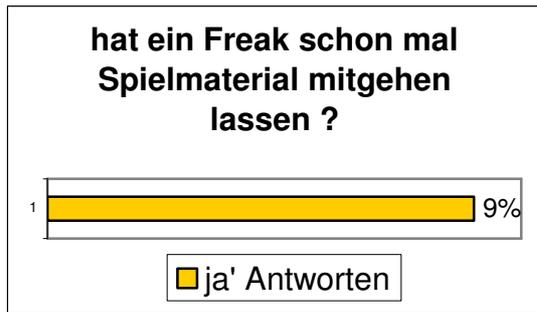
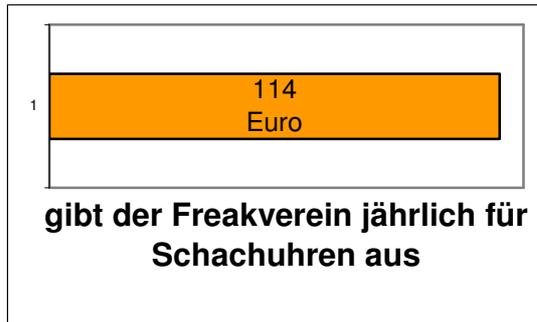
war ein Freak schon mal im Beitragsrückstand ?



Ausgaben im Freakhaushalt pro Jahr



- für Zuschüsse für Auswärts-Wettspiele (Team und Einzel)
- für Feiern
- für Schachutensilien (inklusive Uhren)
- für den Bezirk und Verband



... wo die Freaks sitzen ...

... am Tisch der ehemaligen Röhrenverarbeitungsindustrie steht ein Freak – Unfassbar ... er sagt, hier in der Kuchenterrorschlachthalle am Tisch der ‚Ehemaligen‘ sei er am Liebsten ...

... Unfassbar spielt Partien auf knapp 800 Quadratzentimetern ... das ist der Durchschnitt eines Platzes inklusive Brett bei einer Partie ... das ist etwas kleiner als der Durchschnitt bei den Vereinen, der bei 1000 Quadratzentimetern liegt ... Unfassbar fährt zu Auswärtsspielen und schüttelt mit dem Kopf, weil es genauso aussieht wie in der Kuchenterrorschlachthalle ... ein kahler Funktionsraum mit sterilen Möbeln und manchmal engen Ecken, weil Architekten sparen für die abstrakte Rentabilität ...

... an der Tischreihe am Klavier, sagt er dann, sitze er auch gern ... das sei wie bei den anderen Freaks ... „Röhrenverarbeitungstisch und Klavierreihe liegen vorn“ ... wenn dieser Tisch und diese Reihe Dienstag vorbereitet ist, ist die Zufriedenheit am größten ...

... neulich ist Unfassbar bei en passant, an der Innenstadtfront in klein-Paris wie der Freakverein gelegen, gewesen ... und dort habe es ausgesehen, wie es in 90% der

Spielstätten aussehe ... „grelles Licht“, hell getönte Wände und Decken, PVC (Polyvinylchlorid)“ ...

... das seien Spielstätten, sagt Unfassbar, in denen die Architektur der äußeren Vergegenständlichung der Verhaltensspur in der Gesellschaft entspricht ... in denen es bruchfeste unmöglich verwohnt aussehende, leicht abwaschbare Stühle und Tische gibt ... in 99% der Fälle sei dies so ...

... gerade am Tisch mit der Räuberrotte ändere sich wenig, so Unfassbar ... der Geschmack halte sich über jeden Dienstag ... dort sitzt Funktionsträger Falltür, die Rotte und die früh in der Kuchenterrorschlachthalle erscheinenden Freaks ... oft auf den gleichen Plätzen sogar ... „die werden keinen Blödsinn machen“, so Unfassbar ... der ‚Räuberrotte‘ Tisch nahe des Ausschank ist voll besetzt ... sieben Freaks sitzen im Schnitt an diesem Tisch ... das ist nicht der Normalfall ...

... „wir Freaks sind in vielen Vereinen unterwegs“, sagt Unfassbar ... leider um dort zu sehen zu müssen das es genauso individuell langweilig aussieht ... „spielen nach Wunsch“ entrümpelt, schmeißt weg, greift Neues, richtet vieles wieder her - ist der Traum einer weit entfernten schönen Umwelt – manchmal noch bis zum Kuchenterrorgitter ...

... über die Umgestaltung des Kuchenterrorgitters freut sich fast jede/r Freak ... über nicht aufgehängte Plakate, die eine spaßige Aktion zeigen sollen, mittlerweile auch ... außerdem – keine abgetrennte Theke und keinen Belag im Kühlschrank, sagt er ... „an der Fensterfront das alte Oberbilker SV Schild, teilweise mit abgeplatzten Holz ... das Schild wird immer schöner ...

... Rhetorikschule Kettensäge hat eine Umfrage für die Kuchenterrorschlachthalle gemacht, weil sie überwachen wollte, was die Freaks am liebsten tun in der Spielstätte ... heraus kam, das nur 24% der Freaks die Spielstätte ausschließlich zum Schach spielen benutzen ... 56% unterhalten sich auch darin ... 71% gehen

zum Kühlschrank, um sich was zum trinken zu holen ...

... einige Gäste kommen jede Saison in die Kuchenterrerschlachthalle ... manche kommen wieder ...

... Rhetorikschule Kettensäge recherchiert die Freakwünsche genau ... so entstehen aus den vorgefertigten Alternativen in der gesellschaftlichen Logik von den Freaks Lösungen, die immer pointiert erklärt werden ...

... „der Schachutensilienschrank ist fast jedes Mal, wenn die Freaks gespielt haben, herunter gekommen „, sagt Unfassbar auf einem Stuhl sitzend ... er sagt das liege daran das kein Freak den Schrank normalerweise aufgeräumt sehen will ... eine der Kleinigkeiten, die so banal und so störend sind ...

... wie die Freaks Schach üben ...

... wenn die Freaks zu Hause sind, dann sitzen sie 322 Minuten in der Woche am Schachbrett ... Tendenz über die vergangenen Saisons sinkend ... meist wird im Block geübt ... an 2,4 Tagen in der Woche holen sie das Brett heraus ... 19% üben nie zu Hause und spielen aus früher Geübten die Partien ... angefangen wird unterschiedlich ... spätestens um 22.15 endet das Vergnügen für die Meisten ... danach üben fast ausschließlich nur diejenigen, die generell oft und viel üben ... jede Woche mindestens einmal greifen 57% zum Brett, suchen Entspannung und Neuigkeiten ... 27% spielen im Internet schon mal Schach ... 22% gebrauchen eine Datenbank ... und 47% benutzen einen Schachcomputer ... einen Schachblog besuchen allerdings weniger als 10% - es tun 8% ...

... der Freak, der alles im Blick hat, steht mitten in einer klein-Paris Zeitschriftenhandlung und greift nach einer Schachzeitschrift ... das Papier ist schwer, die Seiten Hochglanz ... auf dem Titel steht der originelle Name ‚Schach‘ ... 13% lesen Schachzeitschriften, davon 65% des Kettensäge-Teams ...

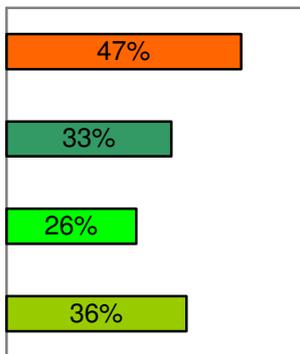
... Posi ist Koordinator und Forschungsbeauftragter der Funktionseleite ... er sorgt dafür, das die Aktionen der Elite so gestaltet werden, dass sie möglichst viele interessierte Freaks erreicht ... dafür muss er wissen, was die Freaks spielen und lesen ... warum jemand ‚Schach‘ liest oder ‚Monatsschach‘ ... „der lesende Freak will vor allem das Versprechen der Zeitschrift lesen“, sagt er ... das lockt mit Schachaufgaben, langen Analysen, Interviews, Exklusivität und/oder Hintergrund ... „Freaks holen sich ‚Monatsschach‘, weil sie das Gegenteil von oberflächlich ist“ erzählt Posi vor dem Schachregal stehend ... „sie hoffen, dass etwas Tiefgründigkeit ihr Gehirn trainiert ...

... die Funktionseleite hat die Freaks genau erforscht ... im Winter lesen sie mehr Schachpostillen als in den wärmeren Monaten wie sie auch mehr am Brett üben, selten so viel wie am Freitag ... bei denjenigen die im Internet nach neuen Ideen surfen, tun es die Freaks aus dem Kettensäge Team etwas länger, bei den anderen Teams, Turbo-Team, Dani-Freak Team und Räuberrotte-Team (schrecklicher Svens Kanzlerteam), sind kaum Unterschiede zu bemerken, die dafür mehr sich mit Schachbüchern und Schachzeitschriften beschäftigen als das Kettensäge-Team ...

... das sind die Fakten ... man kann erheben, wie die Freaks das Schach mit Gedanken erfüllen ... wenn die Funktionseleite zu erklären versucht, aus welchen Gründen jemand die Schachhilfsmittel benutzt, spricht sie in Allgemeinplätzen von Offenheit, Treue oder Interesse, verstehen braucht sie es nicht ... sie interessiert nur ihre rhetorische Nutzung ...

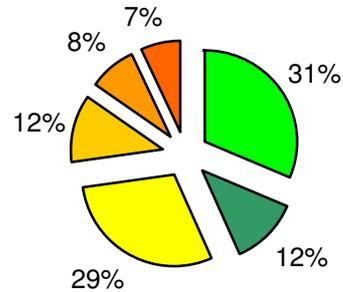


die Freaks holen sich eher



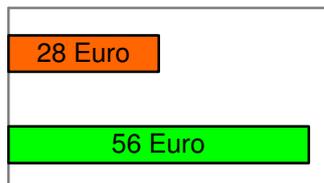
- Übungsaufgabenbücher
- Endspielbücher
- Mittelspielbücher
- Eröffnungsbücher

wie lange kann ein Freak auf das Schachbrett verzichten ?



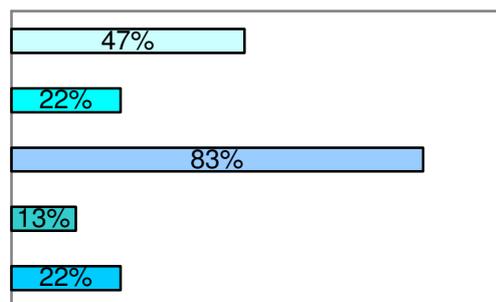
- länger als einen Monat
- einen Monat
- eine Woche
- drei Tage
- einen Tag
- gar nicht

Voranschlag für Schachbücher und Schachzeitschriften



- zum Vergleich nicht Schachspezifische Bücher
- Durchschnitt im Jahr

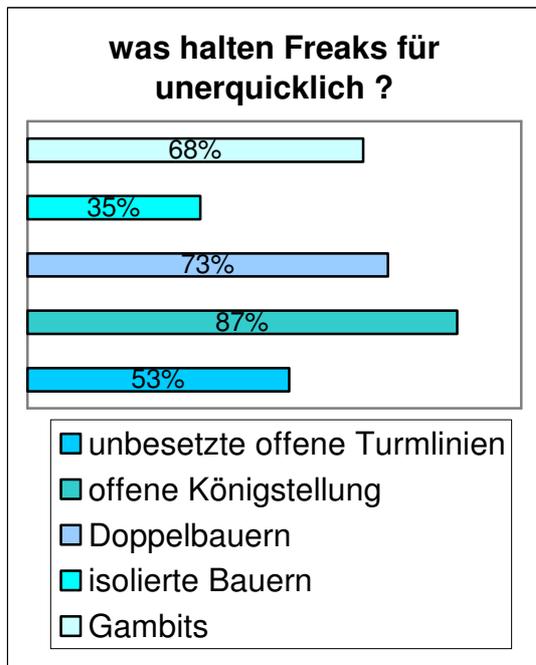
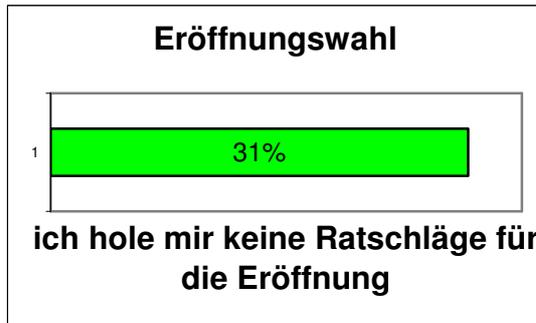
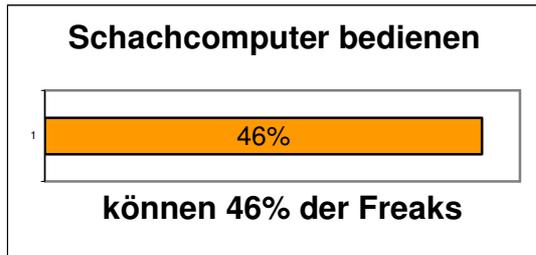
Schachmediennutzung



- Internet Schachübertragungen
- Schachzeitschriften
- Schachbücher
- Schachdatenbank
- Schachcomputer

1 112 Tage

holt der Freak im Durchschnitt das Schachbrett heraus im Jahr - im Vergleich der Regionsdurchschnitt liegt



... mit wem die Freaks spielen ...

... Falltür blickt um halb Acht in den Saal ... die Freaks werden gleich das Turnier beginnen ... um 21.00 Uhr werden die Partien in Schwung kommen ... Falltür kennt die Choreographie des Abends ... er hat sie selbst mitentwickelt, zusammen mit schrecklicher Sven ...

... Falltür weis – die Freaks des Turbo Team kommen häufiger am Freakabend und spielen häufiger Partien miteinander sowie mit den Freaks des Dani-Freak Team ... sie stellen sich öfter an die Theke, reden dort gerne, trinken auch mehr ... sie

wechseln im Laufe eines Freakabends seltener das Brett als die anderen Freaks und sie verlassen früher die Kuchenterrrorschlachthalle ... sie setzen knapp zwei Drittel ‚ihrer‘ Partien mit ihren Lieblingseröffnungen um und mögen im Mittelspiel eher Abtäusche als Stellungsspannungen zu erhalten ... durchschnittlich verbringen die Turbo Freaks pro Freak-Abend 2.13 Stunden am Brett ...

... Falltür ist der Funktionsträger der Wettspiele, Leiter eines Turniers, dass so durchschnittlich ist, dass sich jede/r hier wohl fühlen soll ... Falltür dessen Aufgabe ist, beim Turnier für alle Freaks die Turnierbedingungen der Extraklasse zu veranstalten ... seit einigen Jahren ist er Elite-Funktionsträger und beobachtet sorgenvoll, wie die Freaks spielen – nämlich seltener ... Falltür sagt, einige Freaks hätten Ansprüche entwickelt ... sie seien beim Mitspielen wählerisch, schwerer zu beeindrucken ...

... die Freaks sind sensibler geworden“ sagt Falltür ... das Räuberrotte Team sitzt bei ihren Spielen häufiger am Brett als die weiteren Teams, wenn sie nicht am Zug sind ... manchmal stehen sie gar nicht auf ... an der Theke bevorzugen sie Brause, selten trinken sie etwas anderes ...

... Falltür hat eine Freakbreite von 13 bis 79 Jahren ... vier Teams sind vertreten, ungefähr die Hälfte spielt das Vereins-Wettspiel, ein Blitz-Wettspiel, viele einfache Partien, eine Palette an verschiedenen Spielarten ... für eine freakige Bilanz benötigt der Funktionsträger den gesamten Querschnitt der Freaks ... ob nur Teamspieler/in oder nur einfache Partien Spieler/in ... im Prinzip, sagt Falltür, sind wir total und wollen jede/n ...

... obwohl die Räuberrotte am einfachsten ohne Zuschauer trainiert werden könnte, gibt es Publikum ... Falltür kann es sich nicht leisten, nur die Räuberrotte zu beachten und die anderen Freaks zu vergraulen ...

... „jede/r Freak will möglichst was erleben und möglichst wenig dafür tun“

sagt Falltür ... er sitzt nun am ‚Räuberrotte‘ Tisch ... hier spürt er nicht das Sofa in Wohnräumen ... viele hören lieber Musik, gucken Fernsehen oder surfen im Internet ... denn Elite muss auf den durchschnittlichen Besuch der Freaks pro Freakabend achten ...

... Falltür, der enthaltsame Chefkonstrukteur des Schach-Exzesses, Anleiter des strukturierten Schach, glaubt zu wissen, was Master und Softcore mögen ... sie lieben die Nähe, das Vertraute; sie hassen die Leere ... Falltür kann in der Kuchenterrorschlachthalle die Partien nebeneinander spielen lassen und damit eine gemütliche Atmosphäre schaffen ... er setzt die einfachen und die Blitzpartien an einen Tisch ... er bedient bekannte Stereotype ... nichts hassen Master und Softcore mehr als eine unübliche Aufreihung der Spielmöglichkeiten, sie wollen nicht irritiert werden ...

... wie die Freaks schlafen nach einem Freakabend ...

... der Schlaf beginnt spät nach einem Freakabend, um 23.12 Uhr ... dann gehen die Freaks im Schnitt ins Bett und sind nach exakt 15 Minuten eingeschlafen, um 23.27 Uhr ... sonst sind sie 25 Minuten früher im Bett und 25 Minuten vorher eingeschlafen ... sie fühlen sich wohl nach einem Freakabend ... sie träumen oft vom Schach, Tendenz steigend ... wenn schlechter Schlaf ein Ausdruck für die Erlebnisse ist, dann fühlen sich Freaks nach Wettspielen deutlich mehr erregt als ohne oder einfachen Partien ... jede/r vierte Freak nach Wettspielen schläft unruhiger, schläft schlecht ein, wacht nachts auf; bei den anderen Freaks ist es nur jede/r Achte ... knapp 30% der Wettspiel-Freaks trinken vor dem Hinlegen, um einschlafen zu können, jede/r fünfte Freak ohne Wettspiel greift zum Betthupferl ... 29% der Nicht-Wettspiel-Freaks haben Schachträume, Schlafmittel nehmen fast 10% ...

... die Freaks schlafen, die ‚häufigsten Freaks‘ ruhen, auch in der Guillotine

Heimstätte von Master und Softcore im Keller der Kuchenterrorschlachthalle ist das Licht der Neonlampe gelöscht, das Schachbrett abgeräumt, abgelegt im Schrank ... nun kommen die Träume ...

... Träume von Kombinationen, von Positionszügen, strategischem Geschick, von Überraschungen ... 11% der Freaks geben zu, während einer Partie mindestens einmal überrascht worden zu sein von einem Zug ... die Anderen werden wohl seltener überrascht – oder schummeln bei der Umfrage ... der ‚Musterfreak‘ sagt nämlich auch, die Freaks verschweigen häufiger als ‚er‘ ...

... Epilog ...

... die Saison wird ein bisschen Wettspiel bringen, ein bisschen Auswärtsspiele, ein paar Mal Training und die Bretter werden aufgebaut, jeden Freak-Abend, und Schach üben, knapp fünfeinhalb Stunden die Woche ...

... ‚Schach‘, ‚Monatsschach‘ und andere Schachzeitschriften werden unsere Vereinzelung wieder bedienen (als modernes Subjekt), in der strukturellen Trennung von Produzenten und Konsumenten, die ohne Bewusstsein wirkt ... der ‚große Bruder‘ spricht als Funktionsform nach den Kriterien der Rendite ... mit dem unvermeidlichen Resultat der Einschränkung des Inhaltes auf nervlich-emotionale Berührungen (Sensationen) des Publikums ... ausgelaut durch die maschinelle und bürokratische Gleichförmigkeit des Daseins derart abgestumpft, dass es grobe Reize und rohe Empfindungen durch den Schein des Unerhörten und nie Da Gewesenen braucht, damit es überhaupt noch erreicht werden kann ... sie werden den Alltagsverstand zeichnen, sie werden uns glauben lassen, jede/r Freak braucht Killerinstinkt und sei eigentlich ein Killer, sie werden neue Trennlinien ziehen und Konkurrenz mobilisieren ... Freaks werden für Partien gefeiert oder niedergemacht ... und immer wird es, bei den Produzenten wie bei den Konsumenten, heißen, dass Publikum will

es so ... als ein auf sich selbst rückgekoppeltes System ... die Freaks durch das objektivierte (verwirklichte) Zwangsverhältnis zu gelangweilten Funktionsrobotern eines ihnen vorausgesetzten Selbstzwecks herabgesetzt, dürfen sie auf dieser geistigen Reduktionsstufe noch möglichen ‚Konsumentenwillen‘ entfalten ... und die Bedingungen ihrer Abstumpfung können als ihre eigene freie Entscheidung zurückgespiegelt werden ...

... das Ungeheuerliche, das viel mit dem Schach zu tun hat ... das Schach spielt hier ... ist im Mittelmaß zu Hause ...

... Mittelmaß – das ist in aller Regel nicht als Lob gemeint ... und genau dies braucht es als Menge, die mit positiven Seiten ausgestattet wird ...

... ‚nullachtfünfzehn‘ – so wurde früher gesagt, wenn man ‚Durchschnitt‘ meinte und allein daran lässt sich ablesen, wie sehr sich die Zeiten in einer kollektiven (gemeinschaftlichen) Bewegung nicht verändert haben ... denn der Begriff aus dem Bereich der Feuerwaffen, der eine kulturelle Bedeutung erhielt durch eine Romantrilogie, lässt sich auf die jetzige Zeit übertragen ... die totale Mobilmachung des demokratischen Schach-Individuum ... die Mobilmachung für Kriege vollendet sich als Mobilmachung für den individualisierten Produzenten und Konsumenten ... anders fremdbestimmt statt durch Aufmärsche nun durch Werbung und Konjunkturen ... und wer die Freaks durch einen Freakabend begleitet, vom trainieren bis zum einschlafen, kann die Gewissheit mitnehmen, dass sich daran so schnell nichts ändern wird ...

... die Freaks sind in einem durchschnittlichen Schachverein vereint, jede/r kann durch jede/n Anderen ersetzt werden – austauschbare Ware, ein Exemplar ... sie/er selbst, als Individuum, das absolut ersetzbar ...

... die Freaks ‚genießen‘ die totale Mobilmachung in der Kuchenterrorschlachthalle ... spielen Gambits ... versuchen Flankeneröffnungen

... setzen auf isolierte Bauern ... und es scheint, als ginge alles ihren Gang ... das Schach, die Partien, die Freaks ...



... nun ...

... auf Wunsch von Turbo – der es beim Wettspiel mit Master demonstrativ gurgeln ließ – und dabei die Flasche fast senkrecht mit dem Hals nach unten hielt ...

... die

Bierverbrauchstabelle ...

... vorneweg gesagt es gab doch einige an mit leicht angesetzten Staub bedeckte Kisten, die die Freaks ausgruben hinter Brausekästen, deren Flaschen den Weg zum Kühlschrank aufnahmen – um danach den Weg zu ihrer eigentlichen Bestimmung zu gehen ...

... die der Caritas-Master samt Bagage dort verstauben ließen ... es lief also in den üblichen Bahnen - nachdem an X-mas der Caritas-Master kurzzeitig auf die Palme gebracht wurde, als der Scharlachberg bestiegen wurde, und er die Putzkolonnen kommen ließ ... damit wurde er der ‚Held der Woche‘ im Oberbilker Stadtteilblatt – oder war es die Wirtschaftswoche?! ... Herrscher einer Putzkolonnen von Billig-Lohn-Schrubbern ... sein Ziel ist es, der Größte in der Billig-Lohn-Schrubber Branche zu werden ...

... die Einzelwertung ...

... aufm trockenen ...

... *Mini_Luftikus* ... groß schlank – ohne Stehvermögen ...

... *Sneaker* ... kommt nicht mehr weil Raffzahn Trainings-Guillotine droht ...

... *Unbrauchbar* ... ich spiele lieber Schubkarre ...

... *el Patron* ... trinkt wie ein Computer ...

... *Terror-Guido* ... Skulptur der Krise ...

... Vorschau nächster Splitter ...

... immer wieder wird der Splitter gefragt von solchen Nimmersatten Strategen wie 2nd hand Sowjet oder Sozialterrorstrategie ,wann kommt der Splitter?' ... deshalb hat der Demiurg des Splitters keine Ausruhphase auf den Lorbeeren genehmigt und die Redaktion dazu verdonnert, ohne Pause weiter zu schreiben ...

... die daher geschriebene Kleinkunst ist schon in der Mache damit ihr passiven Konsumenten Euch daran laben könnt ...

... die Redakteure haben einen flinken Finger so dass alles schnell aus der Feder flutscht ... und wer einen steifen Finger hat – die/der kriegt Probleme sie haben zahlreiche Seuchen am Hals - müssen mit einer drohenden Todesstrafe rechnen - ihr psychomotorisches Kostüm geht in den Verleih ... und draußen knüppeln sie wieder auf Robbenbabys ein, die sich zu weit von der Mutter entfernen ...

... was schon so auf dem Tableau ist könnt ihr nun lesen ... und wer es nicht erwarten kann dem schürt der Splitter das das Wasser im Mund zusammen läuft ...

... dabei ist ...

... Splitter Game: ... das endlose Spiel mit durchbissener Unterlippe ...

... Alexander Hydrahead Springer ist wieder dabei ...

... außerdem: ... mehr Partien – mehr Texte und mehr chaotischer Irrsinn ...



Impressum

der Gedankensplitter sollte 4x im Jahr erscheinen ...

... Verlag – **Schund & Splitter**, Klein-Paris ...

... Redaktion – Raffzahn ...

... Geheimkopierer – i. M. Bedächtiger Dani (inoffizieller Mitarbeiter)

... Auflage – knapp 50 Stück ...

... ein Oberbilker Qualitätsprodukt (Graf Adolf von Berg würde stolz sein!) ...

... erniedrigt im März 2009 ...

... Exemplarnummer - ...



© 2009